

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 2 · Februar 2013

Starten Sie durch:
10. Karl-Häupl-Kongress 2013





van der ven 4D

modern ist einfach

EIN TEAM. EIN THEMA. EIN UNTERNEHMEN.

van der ven 4D ist **einzigartig** in Deutschland!

van der ven 4D ist das einzige Unternehmen in Deutschland, das sich ausschließlich mit der digitalen Praxiswelt beschäftigt. Seine Spezialisten haben nichts anderes im Kopf als das Optimum in Sachen IT, CAD/CAM, Mikroskope, DVT und digitale Diagnostik.

Rufen Sie unsere Hotline **02 03-76 80 8-0** an
oder besuchen Sie uns auf **www.vdv4D.de**





Karl-Häupl-Kongress: Tradition und Innovation

Es war einmal ... So fangen nicht nur Märchen, sondern auch manche Erfolgsgeschichten an. Vor 35 Jahren hatte der Kollege Dr. Joachim Schulz-Bongert seine Freunde um sich geschart und in einem Hörsaal auf der Lindemannstraße in Düsseldorf Fortbildungsveranstaltungen organisiert. Was damals als Provisorium begann, sollte seit Eröffnung des nach einem berühmten Düsseldorfer Hochschullehrer benannten Karl-Häupl-Instituts zu einer Erfolgsgeschichte werden. Dieses Fortbildungsinstitut war das erste seiner Art in Deutschland und gehört bis heute zu den renommiertesten Fortbildungseinrichtungen.

Vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein sind in den vergangenen Jahren viele innovative Anstrengungen unternommen worden, das Fortbildungsangebot zu strukturieren und als gemeinsames Angebot einer qualitätsgesicherten Strukturmaßnahme für die Kollegenschaft weiterzuentwickeln und in liberaler Eigenverantwortung anzubieten. Hierin unterscheidet sich gerade der Ansatz der Politik von dem Angebot der wissenschaftlichen Gesellschaften und Kammern. Seitens der Politik wird über Zwangsmaßnahmen versucht, eine Mindestfortbildung ohne Qualitäts- und Strukturaspekte durchzusetzen. Stattdessen ist es sinnvoll, auf der Grundlage der Eigeninitiative ein Fortbildungsangebot zu erarbeiten und anzubieten, welches eine über das Mittelmaß hinausgehende fachlich thematische Vertiefung des theoretischen Wissens und der praktischen Umsetzung ermöglicht.

Im nordrheinischen Kammerbereich gibt es aktuell knapp 8 000 tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte. Im Jahr 2012 registrierte das Karl-Häupl-Institut 10 345 Kursteilnehmer. Diese beeindruckende Zahl demonstriert ganz eindeutig den Fortbildungswillen der nordrheinischen Zahnärzteschaft, der aus der Verantwortung gegenüber den Patienten resultiert.

Während das Karl-Häupl-Institut einen zentralen Anlaufpunkt für die kontinuierliche postgraduale Fortbildung darstellt, kann in dem traditionellen Karl-Häupl-Kongress ein jährlicher Höhepunkt eines umfassenden Wissensupdates gesehen werden.

In diesem Jahr findet der Karl-Häupl-Kongress bereits zum zehnten Mal in Köln statt. Unser Kammerbereich erstreckt sich innerhalb eines Ballungsgebietes. Zum einen haben wir eine Konzentration bevölkerungsreicher Städte, zum anderen, und dies ist hier in Nordrhein eine Besonderheit, gibt es fünf Universitäten, an denen die Zahnmedizin und die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie vertreten sind.

Nach dem Umzug des Traditionskongresses von Düsseldorf nach Köln hat sich die Erfolgsgeschichte noch verstärkt. Durch die zentrale Lage und günstige verkehrstechnische Anbindung kann der Veranstaltungsort gut erreicht werden und so werden es nach zehn Kongressjahren fast 15 000 Teilnehmer sein, die den Karl-Häupl-Kongress in Köln besucht haben.

Altersgerechte Zahnheilkunde: Von der Kindheit bis zum Greisenalter

lautet das Thema des diesjährigen Kongresses am 8. und 9. März. Wir glauben, dass durch den Begriff „altersgerecht“ die eingeladenen Referenten den therapeutischen Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht werden, ohne den demografischen Wandel unserer Bevölkerung außer Acht zu lassen. Dabei werden sie schonende therapeutische Strategien aufzeigen, die den Bedürfnissen der älteren Patienten entsprechen.

Ebenso werden unsere jungen Patienten im Mittelpunkt des Kongresses stehen. Beispielsweise wird die Indikation zur operativen Entfernung von Weisheitszähnen kritisch beleuchtet. Effiziente Behandlungsmöglichkeiten unterschiedlicher Zahnhartsubstanzdefekte wie kariöse Läsionen und Erosionen werden ebenso vorgestellt wie altersbezogene Kasuistiken endodontologischer Behandlungsfälle, diagnostische Möglichkeiten von Mundschleimhautläsionen oder die Therapie fluorosebedingter Zahnschmelzveränderungen im jugendlichen Alter. Die altersfokussierte Entscheidungsfindung bei der Behandlung von Parodontopathien wird bei diesem Kongress genauso wenig fehlen, wie implantatprothetische Rehabilitationsformen in verschiedenen Altersstufen und Laseranwendungen in der zahnärztlichen Chirurgie, von der Frenulumplastik bei Kindern bis zur Behandlung prämaligener Leukoplakien bei Erwachsenen.

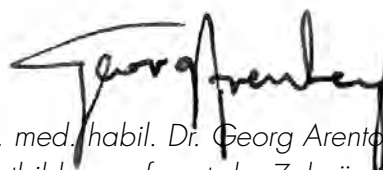
In einem weiteren interessanten Teil der Tagung informieren Sie Referenten der KZV Nordrhein zu Themen der Abrechnung von vertragszahnärztlichen Leistungen.

Nicht ohne Stolz stellen wir fest, dass auch in diesem Jahr der Karl-Häupl-Kongress, der über die Grenzen Nordrheins hinaus einen Index aktueller Fortbildungsinhalte darstellt, namhafte Referenten aufweisen kann. Aufgrund des Jubiläumscharakters dieses Kongresses wurde erstmalig ein Festredner eingeladen. Der französische Luftwaffengeneral und Astronaut Michel Tognini wird uns über seine spannenden Weltraumflüge mit der Sojus-Rakete, aber auch dem nunmehr historisch gewordenen Space Shuttle berichten.

Ich würde mich sehr freuen, viele von Ihnen am Abend des ersten Kongresstages nach dem wissenschaftlichen Programm auch im European Astronaut Centre begrüßen zu dürfen, das General Tognini, der dieses Zentrum viele Jahre verantwortlich geleitet hat, uns persönlich vorstellen wird. Bei dem anschließenden festlichen Essen wird es, da bin ich mir sicher, viele Gelegenheiten für einen kollegialen Gedankenaustausch geben, der alljährlich neben der Wissenschaft die Freude an der Fortbildung mitprägt.

Mit bestem und kollegialem Gruß, bis bald.

Ihr



Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein

UNSERE STARS FÜR EINE BLENDFREIE BELEUCHTUNG IM BEHANDLUNGSRaum

GERL. Quadro

- Funktionsflächenleuchte
- 80 % DIREKT - 20 % INDIREKT strahlend
- Maße 1200 x 1200 mm x 103 mm
- Gehäusefarbe weiß oder silbergrau
- Leuchtstofflampen 8 x 28 Watt T5
- Lichtfarbe 865
- geeignet für direkte oder abgependelte Montage an der Decke
- Beleuchtungsstärke ca. 3.000 Lux



1.990,-- EUR*

GERL. Quadro

GERL. Duo

- Funktionsflächenleuchte
- 80 % DIREKT - 20 % INDIREKT strahlend
- Maße 1200 x 600 mm x 103 mm
- Gehäusefarbe weiß oder silbergrau
- Leuchtstofflampen 4 x 28 Watt T5
- Lichtfarbe 865
- geeignet für direkte oder abgependelte Montage an der Decke
- Beleuchtungsstärke ca. 2.000 Lux



1.690,-- EUR*

GERL. Duo

GERL. Trio

- DIREKT und INDIREKT strahlend
- Maße U-Form Breite 2000 mm, je Schenkel 1770 mm
- Gehäusefarbe silbergrau
- 3 Leuchten-Elemente mit je 2 x 80 Watt T5
- Lichtfarbe 865
- geeignet für abgependelte Montage an der Decke
- Beleuchtungsstärke ca. 1.000 Lux



990,-- EUR*

GERL. Trio

*Alle Preise zzgl. MwSt.

RZB201302

WIR BERATEN SIE GERN. SPRECHEN SIE UNS AN.

☐

Ja, ich interessiere mich für die GERL. Beleuchtungskonzepte und bitte um einen Beratungstermin.

Name _____

Telefon _____

Fax _____

Fax ausfüllen und kostenlos senden an:

FaxANTWORT 08 00.8 35 33 27

UNSERE STANDORTE IN IHRER NÄHE:

45136 Essen

Rellinghauser Straße 334 c
Tel. 02 01.8 96 40.0
Fax 02 01.8 96 40.64
essen@gerl-dental.de

47807 Krefeld

Siemesdyk 60
Tel. 02 21 51.7 63 64.00
Fax 02 21 51.7 63 64.29
krefeld@gerl-dental.de

50996 Köln

Industriestraße 131 a
Tel. 02 21.5 46 91.0
Fax 02 21.5 46 91.15
koeln@gerl-dental.de

52078 Aachen

Neuenhofstraße 194
Tel. 02 41.94 30 08.55
Fax 02 41.94 30 08.28
aachen@gerl-dental.de

53111 Bonn

Welschnonnenstraße 1-5
Tel. 02 28.9 61 62 71.0
Fax 02 28.9 61 62 71.9
bonn@gerl-dental.de

58093 Hagen

Rohrstraße 15 b
Tel. 0 23 31.85 06.430
Fax 0 23 31.85 06.499
hagen@gerl-dental.de



Die praktischen Patientenbestellblocks, die der Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein allen Praxen kostenlos zur Verfügung stellt, sind wieder lieferbar. Grund für die kleine Verzögerung waren Änderungen, die wegen des Wegfalls der Praxisgebühr kurzfristig notwendig geworden waren.

Seite 105



Gut informiert in Kleve, Krefeld, Mönchengladbach und Aachen: Am 11. Dezember 2012 luden Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein gleich zu zwei Versammlungen ein. Bei der Kreisstellen- und Kreisvereinigungsvergung der Kreise Kleve, Krefeld und Mönchengladbach sprachen unter anderem die stellvertretende GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann und Dr. Christian Pilgrim, bei der Bezirks- und Verwaltungsstellenversammlung in Aachen der KZV-Chef ZA Ralf Wagner und der Vorsitzende des VZN-Verwaltungsausschusses ZA Dirk Smolka.

ab Seite 72

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Frischer Wind bei BEMA-fit	66
Aktualisiert: Patientenbestellblocks	105
Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2013	107

Zahnärztekammer/VZN

Medienschulung durch Journalistenbüro punkt um	68
VZN vor Ort	105

Öffentlichkeitsarbeit

Kampagne „Mund auf gegen Blutkrebs“:	
• Infopaket für Praxen ab sofort besellbar	70

Aus Nordrhein/Berufsverbände

Aachen:	
Bezirks- und Verwaltungsstellenversammlung	72
Krefeld:	
Kreisstellen- und Kreisvereinigungsvergung	74
2. Tag der ehrenamtlichen Richter	75
Krefelder Zahnärztekreis:	
Fortbildungsabend „Moderne Kieferorthopädie“	76
Tierisch viel Spaß beim Lernen im Odysseum	78
Sieger im Ideenwettbewerb „Vorbilder 2012“	80

Fortbildung

Karl-Häupl-Kongress 2013:	
• Programm	82
• Museumsnacht im European Astronaut Centre	86
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	88

Nach der Praxis

Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller	
leitet „Die Grosse von 1823“	96
ZA Wolfgang Pilewski	
ist die Jungfrau im Gleueler Dreigestirn	98

Historisches

Nylon:
Schöne Beine und saubere Zähne 100

Rubriken

Editorial 61
Freizeitipp: Bonn,
Haus der Geschichte, Science-Fiction in Deutschland 102
Humor 106, 108
Impressum 107
Personalien 92
Zahnärzte-Stammtische 87

Titel: istockphoto/CelsoDiniz



Große Nachfrage nach ortsnahe Fortbildung:
Am 12. Dezember 2012 fand in Köln die letzte von fünf regionalen Fortbildungen für Vertragszahnärzte über die Themen „BEMA-fit“ und „Systematische Behandlung und Abrechnung von Parodontalerkrankungen“ statt.

Seite 66



„Altersgerechte Zahnheilkunde: Von der Kindheit bis zum Greisenalter“ lautet das Thema des Karl-Häupl-Kongresses 2013, der am 8. und 9. März bereits zum zehnten Mal im Kölner Gürzenich stattfinden wird. Aufgrund des Jubiläums wurde mit dem französischen Luftwaffengeneral und Astronauten Michel Tognini erstmalig ein Festredner eingeladen, der über seine spannenden Weltraumflüge berichten wird.

ab Seite 82



Unterstützen Sie uns dabei, das Thema Blutkrebs und Stammzellspende in aller Munde zu bringen! Seit Anfang des Jahres kann das kostenlose Infopaket der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei online angefordert werden.

Seite 70

Frischer Wind bei BEMA-fit

Regionale vertragszahnärztliche Fortbildungen der KZV Nordrhein

Unter dem Motto „Wir rücken näher an Sie heran“ hat die KZV Nordrhein in den letzten Monaten regionale Fortbildungen zu den Themen „BEMA-fit“ und „Systematische Behandlung und Abrechnung von Parodontalerkrankungen“ veranstaltet. Am 12. Dezember 2012 fand im Airport Hotel am Flughafen Köln/Bonn Holiday Inn die letzte von insgesamt fünf Veranstaltungen statt. Zeit für ein Resümee.

Beim Abschluss der kleinen Reihe vertragszahnärztlicher Fortbildungsveranstaltungen in der Verwaltungsstelle Köln wurde ZA Andreas Kruschwitz durch den Kreisstellenobmann im Rhein-Sieg-Kreis Dr. Bernd Maurer unterstützt, der seine langjährige Erfahrung in den Prüfungsgremien einbrachte. Durch einen kleinen Kunstgriff gelang es, frischen Wind in das Trainingsprogramm zu bringen, mit dem Zahnärzte und Mitarbeiterinnen die notwendige BEMA-Fitness erlangen können. Gleich zu Beginn gingen beide Referenten auf die verschiedenen BEMA-Positionen ein und orientierten sich bei ihren Erklärungen eng an dem, was sie in der eigenen Praxis erlebt, was ihnen von Kollegen berichtet und was sie in den Prüfungsgremien an Erfahrungen gesammelt haben. Sie sparten nicht mit klaren Worten, plastischen und unterhaltsamen Beispielen.

Anschließend erläuterte der Kölner Verwaltungsstellenleiter Gebührenpositionen der GOÄ, „die Sie tatsächlich anwenden dürfen“, um erst am Ende in der gebotenen Kürze auf die – nicht nur nach seiner



In Köln wurde Verwaltungsstellenleiter ZA Andreas Kruschwitz (r.) durch Dr. Bernd Maurer unterstützt, der seine langjährige Erfahrung in den Prüfungsgremien einbrachte.

Fotos: Neddermeyer

Ansicht – vorsichtig formuliert „recht trockenen Richtlinien“ einzugehen.

Der Kurs stieß bei den Teilnehmern auf eine sehr gute Resonanz, das zeigten unter anderem die regelmäßigen, oft weiterführenden Zwischenfragen und der kräftige Applaus zum Abschluss. Betrachtet man die fünf Veranstaltungen in Köln und in Bonn insgesamt, haben im Jahr 2012 über 500 Zahnärzte und Mitarbeiterinnen aus der Region die Gelegenheit genutzt, sich ortsnahe „BEMA-fit“ machen zu lassen oder die eigenen Kenntnisse über eine korrekte Abrechnung der Behandlung von Parodontalerkrankungen zu erweitern.

Nicht nur wegen der großen Nachfrage zog Kruschwitz abschließend eine sehr positive Bilanz des neuen Angebots der KZV Nordrhein: „Viele Kollegen und zahnmedizinische Fachangestellte haben

sich durch die große Entfernung und die schwierige Verkehrslage von der Fahrt zum Karl-Häupl-Institut abhalten lassen, obwohl das Interesse an den Themen der vertragszahnärztlichen Fortbildung groß ist. Das belegen Anmeldezahlen, die unsere Erwartungen weit übertroffen haben. Ich bin davon überzeugt, dass auch andere Kollegen, deren Praxen weiter entfernt von Düsseldorf liegen, in großer Zahl zu Kursen in der näheren Umgebung kommen oder Mitarbeiterinnen schicken würden. Wenn ich den Erfolg der fünf Pilotveranstaltungen sehe, kann ich mir sehr gut vorstellen, dass die KZV sich entschließt, in Zukunft ähnliche Veranstaltungen etwa in Aachen, aber auch in Krefeld mit seinem großen Hinterland und vielleicht auch für Duisburg und Essen sowie Wuppertal anzubieten.“

Dr. Uwe Neddermeyer

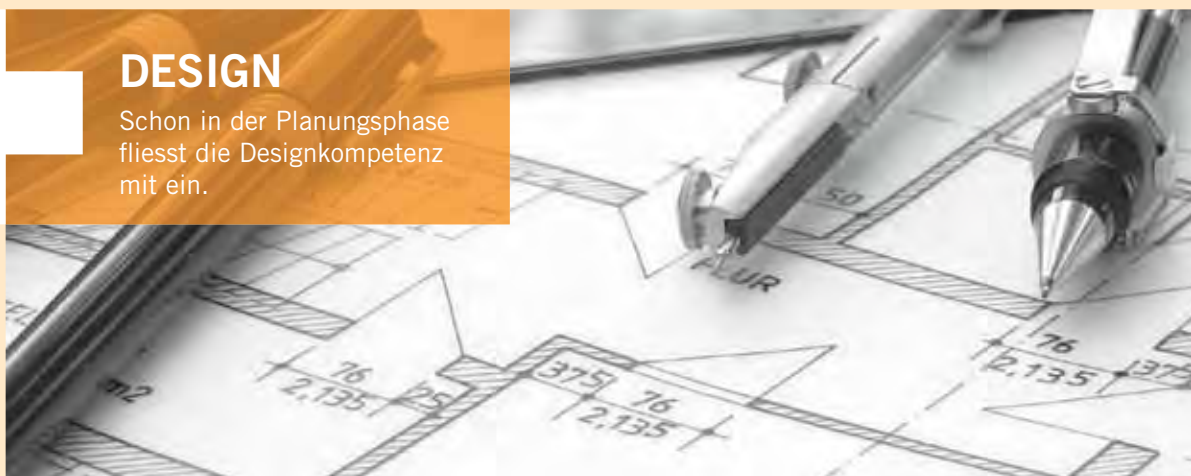


25 Jahre Erfahrung. Profitieren Sie vom **3-fach-Plus:**

PLANEN

DESIGN

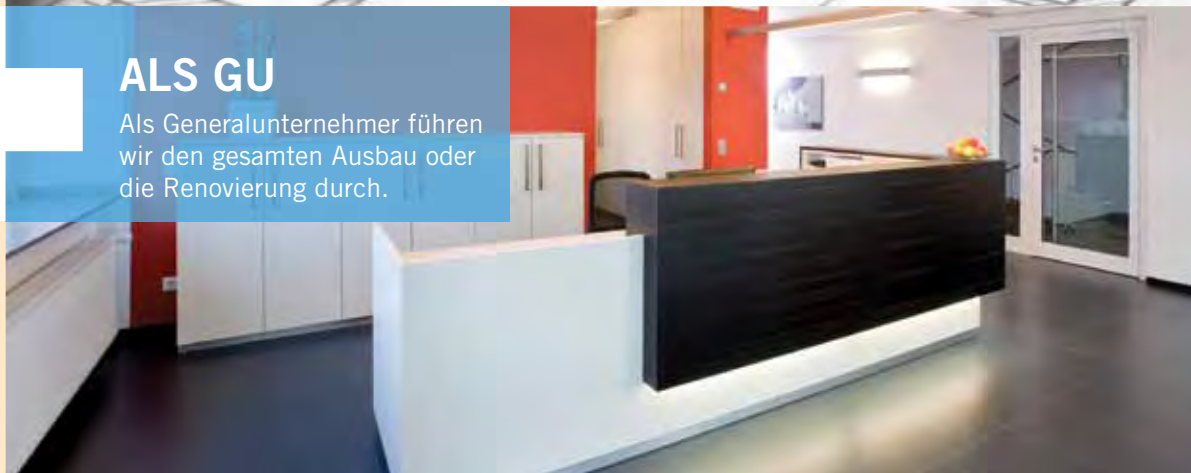
Schon in der Planungsphase fließt die Designkompetenz mit ein.



AUSBAUEN

ALS GU

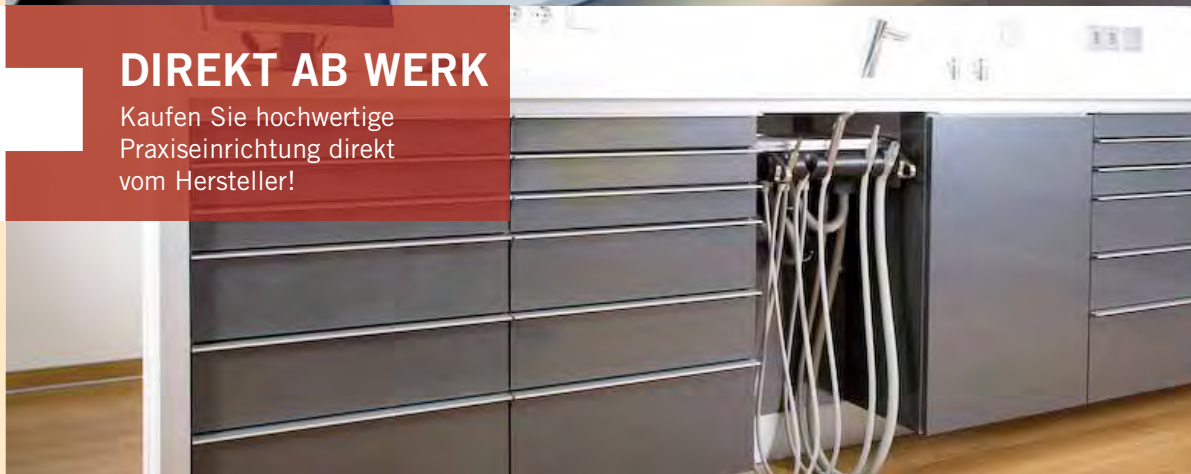
Als Generalunternehmer führen wir den gesamten Ausbau oder die Renovierung durch.



EINRICHTEN

DIREKT AB WERK

Kaufen Sie hochwertige Praxiseinrichtung direkt vom Hersteller!



Den „Gegner“ schlau machen

Medienschulung der ZÄK Nordrhein durch das Journalistenbüro punkt um

„Den ‚Gegner‘ schlau machen“, so begrüßten die beiden bekannten WDR-Journalisten Michael Brocker und Andreas Lange vom Journalistenbüro punkt um (WDR 2 Arena, Leonardo auf WDR 5) die Teilnehmer Dr. Ursula Stegemann, stellvertretende GOZ-Referentin, den Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler sowie die Mitglieder der Kommission Öffentlichkeitsarbeit der ZÄK Nordrhein Dr. Christoph Hassink, Dr. Thomas Heil und Dr. Jürgen Zitzen bei der Medienschulung der Zahnärztekammer Nordrhein am 1. Dezember 2012 in Köln.



Fotos: Hausweiler

Dr. Ursula Stegemann bewährte sich bei ihrem Statement vor laufender Fernsehkamera.

Im Mittelpunkt des Medientrainings standen Hörfunkinterviews und Fernsehstatements zu aktuellen Themen wie beispielsweise zur neuen GOZ 2012, zu unterschiedlichen Heil- und Kostenplänen bei verschiedenen Zahnärzten und zur PZR als notwendige Leistung.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat die Zahl der an die Zahnärztekammer Nordrhein gerichteten Anfragen von Journalisten kontinuierlich zugenommen.

Hierbei ging es sowohl um fachbezogene Themen als auch um Servicethemen oder um Fragen rund um die neue Gebührenordnung für Zahnärzte und ihre Auswirkungen auf die Patienten.

In allen Übungsabschnitten gab es eine Kernbotschaft: den Mut zur Faustformel. Es geht nicht darum, in einem Interview komplizierte Sachverhalte kompliziert

darzustellen und eventuell grammatikalisch perfekt zu formulieren, sondern vielmehr darum komplizierte Sachverhalte auf eine einfache, allgemeinverständliche Aussage zu reduzieren.

Radio und zunehmend auch Fernsehen laufen in vielen Haushalten, auf Flughäfen und in manchen Büros oftmals nur nebenher. Für eine intensive Beschäfti-



Bei einem weiteren Treffen am 12. Dezember 2012 im Hause der Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf diskutierte Dr. Ralf Hausweiler mit Andreas Brocker die journalistische Aufbereitung zahnmedizinischer Themen.



Im Gespräch mit dem Medienprofi Michael Brocker erhielten Christina Fehrholz und Susanne Paprotny wertvolle Tipps für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Dr. Thomas Heil (r.) stellte sich den Fragen des Medienprofis Michael Brocker im Radiointerview.



Volle Konzentration zeigte Dr. Jürgen Zitzen beim Schulungsteil am Radiomikrofon.



Andreas Lange (r.) bereitete Dr. Christoph Hassink auf seinen „Fernsehaufttritt“ vor.

gung mit den angesprochen Themen bleibt dem Zuhörer/Zuschauer keine Zeit. So erklärten die beiden Journalisten den Teilnehmern, wer zu kompliziert formuliert, nervt den Zuhörer, und wer den Zuhörer nervt, wird nicht mehr angefragt. Wenn zu kompliziert formuliert

wird, führt dies aber auch dazu, dass der anfragende Journalist sich andere Ansprechpartner sucht. Einfach formulieren, Beispiele finden, belegbare Zahlen anführen, wie man es einem Achtjährigen erklärt und nicht wie auf berufspolitischen Versammlungen oder wissen-

schaftlichen Kongressen, so sollen die Interviewten antworten. Schließlich ist die Message nicht für ein Fachgremium, sondern für die Zuhörer und Zuschauer an den Radio- und Fernsehgeräten gedacht.

Dr. Ralf Hausweiler

Zahnärztlicher Notdienst Einfach zu finden mit Smartphone, Tablet und Co.

Die Informationsbeschaffung und die Kommunikationswege der Patienten haben sich in den letzten Jahren massiv verändert. Statt in der Zeitung suchen immer mehr Menschen mit Smartphone oder Tablet im Internet nach dem zahnärztlichen Notdienst. Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet deshalb einen neuen Service für Smartphone- und Tablet-Nutzer: Die Online-Notdienstsuche über die Homepage wurde für mobile Browser optimiert und ist so schneller und einfacher zu erreichen.

Auf www.zahnaerztekammernordrhein.de führt im mobilen Browser ein auffälliger Button auf der Startseite den Patienten direkt zur Online-Notdienstsuche und damit zum nächsten diensthabenden Zahnarzt. Der Service funktioniert für die gängigen mobilen Browser.

Der Notdienst der nordrheinischen Zahnärzte ist natürlich weiterhin auch über die zentrale Rufnummer 01805/986700 erreichbar.

Susanne Paprotny



Foto: Fehrlitz

Kampagne „Mund auf gegen Blutkrebs“

Infopaket für Praxen ab sofort bestellbar

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) kooperiert mit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei (s. RZB 12/2012, S. 639). Ab Frühjahr 2013 haben Zahnärzte und Praxisteam die Möglichkeit, den Patienten nicht nur in Sachen Mundhygiene auf den Zahn zu fühlen, sondern sie zusätzlich über die Wichtigkeit der Lebensspende zu informieren. Gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit von BZÄK und DKMS ist es, so viele Personen wie möglich zu motivieren Spender zu werden, um noch mehr an Blutkrebs erkrankten Patienten helfen zu können.

Patienten können in der Zahnarztpraxis erfahren, wie einfach es ist, sich bei der DKMS zu registrieren, Geld zu spenden und die Botschaft über die Stammzellspende weiterzutragen – denn die Erfahrung zeigt: Menschen möchten Gutes tun und anderen Menschen helfen. Man muss ihnen nur die Gelegenheit dazu bieten.

Ab sofort kann auf der eigens für Zahnärzte und Praxisteam eingerich-

Kostenlose Bestellung

Broschüren und Faltblätter für Ihre Praxis

www.dkms.de/de/bzaek

teten Webseite der DKMS www.dkms.de/de/bzaek kostenlos Informationsmaterial für die Praxis bestellt werden.

Im Wartezimmer können sich Patienten dann über die lebenswichtige Arbeit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei und über die Möglichkeit der Stammzellspende informieren. So werden sie motiviert, selbst aktiv zu werden.

Das Infopaket der DKMS für die Zahnarztpraxis besteht aus einem Dispenser, 20 Faltblättern und einem A3-Plakat. Der Dispenser nimmt die Faltblätter auf und kann auf der Empfangstheke oder im Wartezimmer platziert werden. Das Plakat sollte gut sichtbar in der Praxis aufgehängt werden.



Das Faltblatt „Mund auf gegen Blutkrebs“ ist eine kurze Erstinformation für alle, die die lebenswichtige Arbeit der DKMS näher kennenlernen möchten. Bei Bedarf können jederzeit weitere Exemplare nachbestellt werden.

DKMS

Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

Termin: 11. April, 11. Juli und 10. Oktober 2013 • ab 19 Uhr

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen
Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.



Bilder, die Ihre Welt verändern.

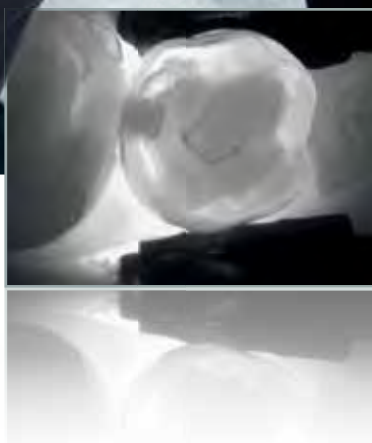
**KaVo DIAGNOcam –
so haben Sie Karies noch nie gesehen**

- Deutlich verbesserte Diagnosequalität –
in noch nie gesehener Bildqualität
- Ideal zur Patientenaufklärung und
hervorragendes Monitoring
- Röntgenfreie, bildgebende Methode
zur Karieserkennung

KaVo DIAGNOcam – einfach einleuchtend

Erfahren Sie mehr über
KaVo DIAGNOcam:

www.kavo.de/diagnocam



KaVo. Dental Excellence.



Keine Zeit fürs Kasino

Bezirks- und Verwaltungsstellenversammlung in Aachen

Am 11. Dezember 2012 fand im Eurogress Aachen eine gemeinsame Versammlung der Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen statt.

Der Aachener Eurogress liegt direkt neben einem prachtvollen Bau, in dem das Kasino und ein Restaurant untergebracht sind. Wegen des interessanten Programms waren trotz des vorweihnachtlichen Termins weit über 100 Zahnärzte aus der gesamten Region zur Bezirks- und Verwaltungsstellenversammlung gekommen, um sich kompetent über verschiedene Themen regional und aus Zahnärztekammer sowie der KZV Nordrhein informieren zu lassen. Angesichts der vielen Tagesordnungspunkte blieb den Teilnehmern keine Zeit für einen kulinarischen Schlusspunkt.

Nach der Begrüßung durch Bezirksstellenleiter ZA Ingo Potthoff und Verwaltungsstellenleiter Dr. Ernst Goffart stand zunächst eine grundlegende Veränderung im Aachener Gutachterwesen auf der Tagesordnung. Die Aufgaben als Obergutachter, die bislang Dr. Günter Schmolders wahrgenommen hat, wurden nach dessen Amtsverzicht auf die Schultern verschie-

dener Obergutachter verteilt. Dr. Goffart lobte die Verdienste von Dr. Schmolders und dankte ihm unter dem Applaus aller Teilnehmer für seinen großen Einsatz für die Zahnärzteschaft und die gute Zusammenarbeit über zwei Jahrzehnte.

Anschließend informierte ZA Dirk Smolka seine Kollegen über die Strategie des VZN, mit der man die Auswirkungen der

Schulden- bzw. der Eurokrise auf das VZN bewältigen will. Nebenbei erfuhren seine Zuhörer auch eine ganze Menge über Ursachen und Wirkungen der Eurokrise, über die Finanzmärkte und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Versorgungswerke, Banken und Versicherungen. Beruhigend war, dass der Vorsitzende des VZN-Verwaltungsausschusses aufzeigen konnte, wie frühzeitig das VZN auf das



Fotos: Neddermeyer

Der Bezirksstellenleiter ZA Ingo Potthoff, der Verwaltungsstellenleiter Dr. Ernst Goffart und der Vorsitzende des VZN-Verwaltungsausschusses ZA Dirk Smolka freuten sich, dass trotz des vorweihnachtlichen Termins weit über 100 Zahnärzte nach Aachen gekommen waren.



Viel Applaus erhielt Dr. Günter Schmölders, der nach über zwei Jahrzehnten sein Amt als Obergutachter aufgab.

sinkende Zinsniveau reagiert hat. Insofern stimmte das Urteil von Dr. Goffart, das Geld liege nirgendwo so sicher, wie im nordrheinischen Versorgungswerk. Angesichts der aussagekräftigen Zahlen und weiteren überzeugenden Belege stellte der Schlusssatz von Smolka gleichzeitig eine Zusammenfassung seines Vortrags dar: „Seien Sie froh, dass Sie im VZN versichert sind.“

Perspektiven für 2013

Am Ende der Veranstaltung ging es passend zur Jahreszeit um die Perspektiven für das neue Jahr. ZA Ralf Wagner erläuterte die neue Vergütungsstruktur und den neuen

Honorarverteilungsmaßstab 2013. Der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung der Honorargrenzen für 2012. Die Lockerung ist das Ergebnis erfolgreicher Verhandlungen in den vergangenen Jahren und auch 2012. Wagner erklärte, nach welchen Kriterien und strategischen Überlegungen die Honorargrenzen 2012 gut bedacht festgelegt wurden. Der KZV-Chef zeigte sich zudem vorsichtig optimistisch, dass sich die Situation 2013 nach dem im GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) geforderten Reset noch weiter verbessern kann. Immerhin ermöglicht das GKV-VStG Honorarzuwächse auch über die Grundlohnsummensteigerung hinaus und die Berücksichtigung der steigenden Praxiskosten und der Morbidität.

Wagner beleuchtete abschließend noch die Grundzüge, die Gründe und die entscheidenden Vorzüge des neuen Honorarverteilungsmaßstabes, der am Wochenende zuvor (8. Dezember 2012) von der 5. Vertreterversammlung der KZV Nordrhein einstimmig verabschiedet worden war. Der neue HVM nutzt die Chancen, die sich aus der Gesetzgebung der schwarz-gelben Bundesregierung und insbesondere daraus ergeben haben, dass der Honorarverteilungsmaßstab wieder in erster Linie unter die Verantwortung der KZVen gestellt wurde. Darüber hinaus



Der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein ZA Ralf Wagner erläuterte die neue Vergütungsstruktur und den neuen Honorarverteilungsmaßstab 2013.

ermöglichen die geänderten HVM-Regelungen eine gerechtere Honorarverteilung und eine individuelle gerechte Berücksichtigung der jeweiligen Leistung jeder einzelnen Krankenkasse.

Versammlungsleitung und Zuhörer dankten abschließend den beiden Hauptreferenten nicht nur für ihre kurzweiligen lebendigen Vorträge, sondern auch für insgesamt positive Perspektiven kurz vor dem Jahreswechsel.

Dr. Uwe Neddermeyer

– Anzeige –

DR. SCHMITZ & PARTNER

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

www.medizinrechtsberater.de

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: info@dr-schmitz.de



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll
Fachanwalt für Medizinrecht

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

Aktuelles aus ZÄK und KZV Nordrhein

Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung in Krefeld

Am 11. Dezember 2012 luden die Zahnärztekammer Nordrhein und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein die Kolleginnen und Kollegen zu einer gemeinsamen Kreisstellen- (ZÄK) und Kreisvereinigungsversammlung (KZV) nach Krefeld ein. Aus den Kreisen Kleve, Krefeld und Mönchengladbach standen die regionalen Ansprechpartner Dr. Christian Pilgrim, Dr. Ursula Stegemann, Dr. Peter Mikulaschek, Dr. Stephan Kranz und ZA Klaus Büssenschütt den 50 Anwesenden Rede und Antwort zu allen aktuellen Themen.

Aus dem Vorstand der Zahnärztekammer berichtete zunächst die stellvertretende GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann, dass die nicht anlassbezogenen Begehungen in Nordrhein und Westfalen nach der nun zweijährigen Erprobungsphase bis auf Weiteres in „Kammerhand“ bleiben. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes riet sie zu höherem Dokumentationsaufwand. Ihr Bericht endete mit Erfahrungen über die sehr unterschiedliche Erstattungspraxis im Zusammenhang mit den GOZ-Positionen 1040 und 2197 seitens der Beihilfestellen und Versicherungen.

Dr. Christian Pilgrim warnte eindringlich vor dem Mitwirken bei Online-Gutscheinportalen, z. B. bei Groupon. Die Kammer wird im Interesse des gesamten Berufsstandes berufsrechtliche Schritte gegen jeden dort werbenden Zahnarzt einleiten. Entsprechende Gerichtsverfahren sind bereits geführt und gewonnen worden. Weiterhin



ZA Lothar Marquardt berichtete, dass die derzeit herausragende Änderung wohl der neue Honorarverteilungsmaßstab 2013 sein werde.

empfahl er, dass sich die Praxen die aktuellen Hygienerichtlinien von der neuen Webseite der Zahnärztekammer herunterladen. Diese werden dort fortlaufend aktualisiert. Wenn der Großteil der neuesten Veränderungen eine gewisse Nachhaltigkeit erzielt hat, soll dann auch eine neue Druckversion ausgeliefert werden.

Aus dem KZV-Vorstand berichtete Vorstandsmitglied ZA Lothar Marquardt. Die derzeit herausragende Änderung wird wohl der neue Honorarverteilungsmaßstab 2013 sein. Niemand kann vorhersagen, wie hoch die Inanspruchnahme der Patienten nach Wegfall der Praxisgebühr steigen wird. Bei der Einführung der Gebühr sank die Leistungsabrufung um acht Prozent. Am Ende fehlen drei Milliarden Euro zur



Dr. Ursula Stegemann informierte ihre Kolleginnen und Kollegen u. a. über die unterschiedliche Erstattungspraxis von Beihilfestellen und Versicherungen.

Begleichung aller Forderungen. Gewöhnungsbedürftig wird dabei wohl die Aufhebung der einzelnen „Töpfe“ Primärkassen und VdEK sein. Anstelle derer entstehen ein „Topf“ Kieferorthopädie und ein einheitlicher „Topf“ KCH, PAR und Kieferbruch. Neue Rechenverfahren machen die Verwaltung des Mangels für den einzelnen Zahnarzt jedoch übersichtlicher, einfacher und gerechter. Zum jetzigen Zeitpunkt kann auch noch niemand vorhersagen, wie hoch die Leistungsanspruchnahme der Patienten nach Wegfall der Praxisgebühr sein wird. Bei der Einführung der Gebühr sanken die Patientenzahlen um etwa acht Prozent. Erklärtes Ziel des Vorstandes der KZV Nordrhein bleibt die volle Bezahlung aller zahnärztlichen Leistungen.

Dr. Jürgen Zitzen



Kommunikation und Weiterbildung in Kassel

2. Tag der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter

Das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel ist neben dem Bundesarbeitsgericht in Erfurt, dem Bundesfinanzhof in München, dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe und dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig einer der fünf höchsten deutschen Gerichtshöfe. Als von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung auf Vorschlag der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein benannter ehrenamtlicher Richter am BSG nahm Dr. Dr. Henry H. Snel am 2. Tag der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter am 8. und 9. November 2012 in Kassel teil.



Foto: privat

Auf Vorschlag der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein wurde Dr. Dr. Henry H. Snel (l.) durch die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung zum ehrenamtlichen Richter am Bundessozialgericht benannt.

Ein 1. Tag der ehrenamtlichen Richter fand am 6. September 2010 statt. Zur Kommunikation und Weiterbildung richteten das BSG und der „Verein der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter des BSG e. V.“ am 8. und 9. November 2012 gemeinsam den 2. Tag der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter aus.

Der fußläufige Anmarsch zu dem Ehrfurcht einflößenden Gebäudekomplex des BSG am Graf-Bernadotte-Platz in Kassel-Wilhelmshöhe ist ein Erlebnis, das dazu angetan ist, die eigene Wichtigkeit zu relativieren. Ein wenig ändert sich das, wenn man bemerkt, dass ein ehrenamtlicher Richter dort durchaus nicht als fünftes Rad am Wagen, sondern als gleichberechtigter Entscheider angesehen wird.

Dies äußerte sich darin, dass ein ganzes Aufgebot von hochrangigen Richterinnen und Richtern einschließlich des Präsidenten des Bundessozialgerichts Peter Masuch sowie der Vizepräsidentin Dr. Ruth Wetzel-Steinwedel den erschienen Ehrenamtlichen

die Aufwartung machten. Dr. Wetzel-Steinwedel ist zudem Vorstandsmitglied des Vereins der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter, was die Bedeutung dieses Vereins und der ehrenamtlichen Richter einmal mehr unterstreicht.

Der erste Tag dieser Veranstaltung, die sich an die alljährlich stattfindende Richterwoche anschloss, befasste sich mit der „Beteiligung ehrenamtlicher Richterinnen und Richter am Entscheidungsprozess“. Der Referent Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Eichenhofer, Jena, setzte sich im Rahmen seines Vortrags mit den Bestrebungen auseinander, durch Änderung des Sozialgerichtsgesetzes die Beteiligung der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter infrage zu stellen. Mit allgemein wohlthuender Eloquenz beleuchtete er dieses Thema und kam zu dem Resümee, dass eine Beteiligung der Nicht-Berufsrichter richtig und unverzichtbar sei. Die Einbeziehung des Rechtsempfindens solcher Personen in die Entscheidungsfindung sei wünschenswert,

ergänzend, eröffne einen weiten Blickwinkel und solle unbedingt beibehalten werden.

Der Verlauf des zweiten Tages unterstrich die Bedeutung, die am BSG den Ehrenamtlichen beigemessen wird, noch zusätzlich, indem unter persönlicher Moderation des Präsidenten Peter Masuch die vollzählig anwesenden Vorsitzenden Richter, darunter wiederum auch die Vizepräsidentin Dr. Ruth Wetzel-Steinwedel, den aus allen Teilen Deutschlands angereisten ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern Rede und Antwort zu der Rechtsprechung der jeweils von ihnen vertretenen Senate standen.

Eine neue Zusammenkunft wird nicht nur 2013 – wiederum im Anschluss an die alljährliche Richterwoche –, sondern insbesondere 2014 zum 60-jährigen Jubiläum des Bundessozialgerichts stattfinden.

Dr. Dr. Henry H. Snel

– Anzeige –



Kordula Thielsch
Verwaltungsmanagement

Erstellung von Behandlungsplänen und Zahnärztliche Leistungsabrechnung
auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

Alpenstr. 366b
47495 Rheinberg
www.kordulathielsch.de

Tel.: 02843-923414
Fax: 02843-923415
info@kordulathielsch.de

Was ist möglich, was muss der Zahnarzt beachten?

Krefelder Zahnärztekreis: Fortbildungsabend „Moderne Kieferorthopädie“

Am 27. November 2012 veranstaltete der Krefelder Zahnärztekreis (KZK) einen gelungenen Fortbildungsabend, um seine Mitglieder aktuell über die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Zahnärzten/Zahnärztinnen und den Kieferorthopäden/Kieferorthopädinnen zu informieren.

Als Referent konnte Dr. Manuel Nienkemper, Oberarzt der Abteilung für Kieferorthopädie – Leitung Prof. Dr. Dieter Drescher – der Westdeutschen Kieferklinik an der Universität Düsseldorf gewonnen werden. Ihm gelang es, seine Zuhörer umfassend und sehr systematisch über moderne Konzepte zu informieren.

Drei Phasen – interzeptive, orthopädische und orthodontische – bestimmen die Behandlungsmaßnahmen. In den unterschiedlichen Altersstufen können jeweils dentoalveoläre, skelettale, (dys)funktionelle und ästhetische Probleme mit unterschiedlichen Therapiemaßnahmen in Abhängigkeit vom Wachstum behandelt werden.

In der ersten Phase (Alter sechs bis neun Jahre) steht die kurzzeitige Behandlung gezielter Befunde im Augenmerk der KFO. Hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Zahnärzten besonders wichtig, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und therapeutisch anzugehen.

Wichtige Befunde sind:

- Durchbruchs- und Dentitionsstörungen
- vorzeitiger (Milch-)Zahnverlust
- primärer Frontengstand
- seitliche und progene Zwangsbisse
- umgekehrter frontaler Überbiss
- ein- oder beidseitiger Kreuzbiss
- offener Biss
- orofaziale dyskinesien/skelettale Wachstumsstörungen

Interdisziplinär kommt der Zuweisung zur logopädischen Behandlung eine wichtige Bedeutung zu.

Die eigentliche KFO-Behandlung greift erst nach dem zehnten Lebensjahr. Hier sind aufgrund der Wachstumsprozesse orthopädische Behandlungen möglich. Nach dem



Foto: Dr. Wolters

Referent des Fortbildungsabends war Dr. Manuel Nienkemper, Oberarzt der Abteilung für Kieferorthopädie an der Westdeutschen Kieferklinik der Universität Düsseldorf.

15. Lebensjahr sind bei abgeschlossenem Wachstum nur noch orthodontische Maßnahmen möglich.

Heute haben Miniimplantate eine wichtige Bedeutung in der modernen KFO. Komfortable und sichere Behandlungssteuerung

erleichtert die Umsetzung der Behandlungskonzepte. Anhand verschiedener Fallbeispiele konnte dies eindrucksvoll gezeigt werden.

Moderne Kieferorthopädie kann auch in Zusammenarbeit mit der Kieferchirurgie heute vieles leisten. Präprothetische Kieferorthopädie ist auch ein weiterer Baustein zur langfristigen Patientenversorgung. Pfeileraufrichtung, Lückenöffnung oder Intrusion elongierter Antagonisten bringen neue Möglichkeiten.

Bei parodontaler Problematik helfen moderne KFO-Therapiestrategien, positive Effekte für die individuelle Prognose zu schaffen. Das Auflösen von Engständen oder Attachmentgewinn verbessern die Gesamtsituation.

Eine regelmäßige Kontrolle von Patienten, die in KFO-Behandlung stehen, ist und bleibt eine wichtige Aufgabe der Zahnärzte. Die Reduktion marginaler Entzündungen, die Kontrolle und Optimierung der Mundhygiene sowie Kariestherapie stehen dabei im Vordergrund.

Dr. Peter Mikulaschek

Mini-Implantate in der Kieferorthopädie

Kurs I für Einsteiger:

Indikationen, Risiken und Konzepte

Samstag, 16. Februar 2013, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Hörsaal ZMK/Orthopädie, Uni-Klinik

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher, PD Dr. Benedict Wilmes

Teilnahmegebühr:

380 Euro (Assistenten mit Bescheinigung 280 Euro) zzgl. MwSt.

8 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien

Auskunft/Anmeldung:

PD Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 8 11 86 71, 8 11 81 60

Fax 02 11 / 8 11 95 10

wilmes@med.uni-duesseldorf.de

INDIVIDUELLE LEISTUNGSPAKETE

zu attraktiven Konditionen



Außergewöhnliche Leistungen

rund um Ihre Abrechnung

100 % AUSFALLSCHUTZ und sofortige **LIQUIDITÄT**
Finanzielle Sicherheit für Ihre Praxis!

UNTERSTÜTZUNG bei Rechnungseinreden
Sie gewinnen mehr Zeit für das Wesentliche!

Attraktive TEILZAHLUNGSANGEBOTE für Ihre Patienten
Hochwertige Behandlungen werden bezahlbar!

GEOANALYSE & PRAXIS-BENCHMARKING
Auf einen Blick erkennen Sie ungenutzte Potentiale!

Innovatives Leistungspaket für EXISTENZGRÜNDER
Start@bfs – zu attraktiven Sonderkonditionen!

Und vieles mehr ...

BFS health finance GmbH
Telefon: +49 231 945362-800
E-Mail: info@bfs-hf.de
www.bfs-health-finance.de

TYPISCH BFS!
Immer etwas
mehr.

part of arvato: a bertelsmann company

BFS health finance

Tierisch viel Spaß beim Lernen im Odysseum

Gewinnerkinder vom Tag der Zahngesundheit fuhren nach Köln



Das MagicPower-Gerät ließ wie von Geisterhand die Haare zu Berge stehen.



In der Trickfilmkiste konnte man seinen Körper wegzaubern.



Im Erlebnispfad „Von allen Sinnen“ wurde so manche Tiernase aufgesetzt.

Fotos: Niemann-Kremer, Labes (2)

Am 29. November 2012 fanden sich 74 Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse nebst ihren Lehrerinnen aus den Schulen Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Habichtstraße (Duisburg), GGS Hirschkampfschule (Oberhausen) und GGS Büderich (Wesel) im Odysseum Köln ein, begleitet von Karin Labes, Mitarbeiterin der KZV in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, und Anja Niemann-Kremer, Büroleiterin der Verwaltungsstelle Duisburg.

Die Eintrittskarten für das Kindermuseum haben die Kinder bei einem Zahnquizz gewonnen, welches am 26. September 2012 zur Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit im Legoland Discovery® Centre durchgeführt wurde.

Die Mädchen und Jungen begaben sich auf eine „Reise“ durch fünf verschiedene Welten – Leben, Cyberspace, Erde, Mensch und Kinderstadt – wo allerlei erlebt, angefasst und experimentiert werden durfte.

Die Kinderstadt hatte es Groß und Klein besonders angetan. Während sich die i-Dötzchen auf die Spielstation mit den Rutschen stürzten, waren die Viertklässler vom Klettern im Hochseilgarten begeistert. Doch auch das Lernen durfte nicht zu kurz kommen. So ging es unter anderem zum Erlebnispfad „Von allen Sinnen“, wo es galt, die fünf Grundsinne des Menschen zu erkennen und einzusetzen.

Höhepunkt des Tages jedoch war die „elektrisierende Hochspannungsshow – Volle Ladung“. Der „berühmte Forscher“ Nikola Tesla und das Glühwürmchen Lampy gaben in gut verständlicher, den

Klassen angepasster Sprache einen interessanten Einblick in die Energietechnik. Um die Stromerzeugung, die Ladung und Spannung besser demonstrieren zu können, hatten sich einige Schülerinnen und Schüler wissbegierig bereit erklärt, bei den Experimenten mit dem Forscher mitzuwirken.

Den Abschluss des lehrreichen, aber auch lustigen Tages bildete eine Fahrt mit dem Ody-Express durch die Winterwelt zum Ausgang des Odysseums.

Unser Dank gilt Kathrin Zwanzig und ihren Kolleginnen und Kollegen des Kindermuseums, die sich freundlich und aufmerksam um den Ablauf vor Ort gekümmert haben.

Anja Niemann-Kremer



Nach dem Studieren des Flyers wurde die Reihenfolge der Attraktionen beschlossen.



Die Fahrt mit dem Ody-Express durch die Winterwelt machte auch Anja Niemann-Kremer Freude.

Lachgassedierung · Zertifizierung

Nur 15 Teilnehmer pro Seminar

Das Institut für zahnärztliche Lachgassedierung -IfzL- bringt mit erfolgreichen Fortbildungen die moderne Lachgassedierung auf den Punkt:

- Intensives, praktisches Training immer am Behandlungsstuhl in Form von Rollenspielen
- Lachgassedierung in der Erwachsenen- und Kinderzahnheilkunde
- Vorträge der Buchautoren: Wolfgang Lüder & Cynthia von der Wense
- Integriertes Notfalltraining
- Vorlagen zur Abrechnung Dokumentation & Aufklärung sowie Marketing
- Kleiner Teilnehmerkreis – nur 15 Teilnehmer

16 Fortbildungspunkte
gemäß BZÄK und DGZMK



Hauptreferent: Wolfgang Lüder (Zahnarzt)
Mitglied in der Dental Sedation Teachers Group

Termine Exklusiv-Schulungen:

Termin in Düren!

01. / 02. Feb. 2013	_____	Wiesbaden
08. / 09. Feb. 2013	_____	Rosenheim
22. / 23. Feb. 2013	_____	Düren (bei Prof. Dr. Murat Yildirim)
01. / 02. März 2013	_____	Kitzbühel
12. / 13. April 2013	_____	Passau (bei Fa. Henry Schein)
19. / 20. April 2013	_____	Osnabrück
26. / 27. April 2013	_____	Chemnitz
24. / 25. Mai 2013	_____	Brake bei Bremen
07. / 08. Juni 2013	_____	Hamburg
14. / 15. Juni 2013	_____	Wien

Kosten-/ Lerneffizient:

Buchen Sie eine Teamschulung nur für Ihre Praxis!

Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und schulen Ihr gesamtes Team zum Pauschalpreis
- das Rundum-Sorglos-Paket!



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Stefanie Lohmeier



Termine Info-Veranstaltungen:

Passau:	20. Feb. 2013 von 14.00 - 17.00 Uhr bei der Fa. Henry Schein Dental Depot
Chemnitz:	27. Feb. 2013 von 14.00 – 18.00 Uhr bei der Fa. MeDent GmbH Sachsen

Lachgasgerät der Firma Tecno-Gaz

Bezugsquelle: Lachgasgeräte TLS med-sedation GmbH, Tel: 08031 68569
Vorteilspreise bei Buchung eines Seminars bei IfzL -Stefanie Lohmeier!

Besuchen Sie uns auf der IDS: Halle 11.2 Stand Nr. M018 N019

Kontakt:

IfzL – Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Stefanie Lohmeier
Bad Trißl Straße 39, D-83080 Oberaudorf
Tel: 08033-9799620, www.ifzl.de, E-Mail: info@ifzl.de

Zahnärzte machen Mut zur Selbstständigkeit

Sieger im bundesweiten Ideenwettbewerb „Vorbilder 2012“ aus Nordrhein

Ist eine Praxisgründung für junge Zahnmediziner heute noch erstrebenswert? Drei ganz unterschiedliche Zahnärzte sagen: Unbedingt! Sie sind die Preisträger von „Vorbilder 2012“, die beim Deutschen Zahnärztetag am 9./10. November 2012 in Frankfurt öffentlich ausgezeichnet wurden.

„Die Geschichten der Preisträger setzen ein Signal der Ermutigung“, sagte ZA-Vorstand Dr. Daniel von Lennep. „Denn eine eigene Praxis zu gründen, bedeutet hohe Investitionen in schwierigen Zeiten, viel Bürokratie und dazu den Spagat zwischen Beruf und Familie. Das weiß ich aus eigener Erfahrung.“ Den bundesweiten Wettbewerb hatten die Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft (ZA), Pluradent, die Die Zahnarzt Woche (DZW) und die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) vor einem Jahr ins Leben gerufen. Mit persönlichen Erfahrungen sollten etablierte Kolleginnen und Kollegen zeigen, „wie erfolgreich und zufrieden man in einer selbstbestimmten Tätigkeit als Zahnarzt sein kann“, so Volker Hellwich, Zahnarzt und Vorstandsvorsitzender der ZA.

„Die Resonanz war toll, die Erfolgsgeschichten haben uns begeistert“, freute sich Laudatorin und DZV-Vorsitzende Dr. Angelika Brandl-Naceta. So sei es der Jury nicht leichtgefallen, aus den mehr als 20 Teilnehmern die drei Sieger zu küren. Denen winkten Preise im Gesamtwert von über 10 000 Euro, dazu eine Einladung zum Deutschen Zahnärztetag inklusive Anreise und Hotelübernachtungen.

Dr. Gerlinde Schulte-Brochterbeck aus Halle/Westfalen ging als glückliche Siegerin aus dem Wettbewerb hervor. „Sie hat ihre Praxis gemessen an BWL-Standards lehrbuchmäßig gegründet und ist daher zu Recht mit dem ersten Platz belohnt worden“, hob Dr. Susanne Woitzik, BWL-Expertin der ZA, hervor. Vor der Gründung hatte Schulte-Brochterbeck etliche Kollegen befragt und dann die Selbstständigkeit minuziös vorberei-



Dr. Susanne Woitzik, Dr. Jörg Maubach und Gerit Altenburg (apoBank)

tet. Ihre Praxis wurde mit viel familiärer Eigenleistung optisch und technisch bis ins kleinste Detail durchgestaltet, dank des ausgefeilten Businessplans war sie bereits nach einem Jahr in den schwarzen Zahlen. Insbesondere jungen Kolleginnen riet Schulte-Brochterbeck, fest an sich selbst zu glauben. „Die zahnmedizinische Ausbildung in Deutsch-

land ist super. Und mit Fleiß kann jeder die Selbstständigkeit bewältigen.“ Die Preisträgerin erhielt einen elexxion Laser im Wert von 6 500 Euro und vom Landesvorsitzenden des FVDZ Westfalen-Lippe Zahnarzt Markus Büssing einen Blumenstrauß. Büssing freute sich mit Schulte-Brochterbeck darüber, dass die Mutmacher-Praxis 2012 aus sei-



Der stellvertretende Landesvorsitzende des FVDZ Nordrhein Dr. Thomas Heil (2. v. l.), Dr. Susanne Woitzik von der ZA und der Landesvorsitzende des FVDZ Westfalen-Lippe ZA Markus Büssing (2. v. r.) gratulieren den Siegern Dr. Jörg Maubach und Dr. Gerlinde Schulte-Brochterbeck.

Fotos: Dr. Sisig



Dr. Daniel von Lennep, Dr. Gerlinde Schulte-Brochterbeck, Thomas Thil (pluradent) und Laudatorin DZV-Vorsitzende Dr. Angelika Brandt-Naceta

nem FVDZ-Sprengel in Westfalen-Lippe kommt: „Kollegin Schulte-Brochterbeck ist ein tolles Beispiel dafür, dass sich Freiberuflichkeit auch heute noch lohnt.“

Über den zweiten Platz und 2 000 Euro Preisgeld freute sich Dr. Jörg Maubach aus Krefeld, der mit einem ungewöhnlichen Nischenkonzept überzeugte. Mitten in der geplanten Erweiterung zu einer Gemeinschaftspraxis entdeckte er seine wirklichen Ziele: selbstbestimmt eine Einzelpraxis zu betreiben, Spezialisierung auf CMD, Nähe zum Patienten. In einem radikalen Schwenk verkleinerte er seine Praxis und perfektionierte seine Kostenstruktur. Zugleich gründete er ein Therapeutennetzwerk für CMD-Therapie. „Dr. Maubach zeigt, dass man in der Nische auch als Einzelpraxis erfolgreich sein kann“, betonte Dr. Thomas Heil, stellvertretender FVDZ-Landesvorsitzender aus Nordrhein, der seinem FVDZ-Kollegen zu seinem Erfolg gratulierte. Für Maubach ist Authentizität der Schlüssel zum Erfolg: „Ich mache, was ich wirklich kann, und gebe ab, was Kollegen besser können. Das hat mich zufriedener gemacht und mir sehr viele neue Patienten gebracht.“

Dritter wurde Diplom-Stomatologe Andreas Paschold aus Rudolstadt, Thürin-

gen. Bis zur Wende war er in einer Betriebspoliklinik beschäftigt. Dann wurde er arbeitslos. Als einzige Chance sah Paschold die Selbstständigkeit.

Nur hatte er nicht die geringsten Kenntnisse über Praxisführung und GOZ. Mit Abrechnungskursen machte er sich fit und begann in einer kleinen Wohnung zu praktizieren. Schnell ging es bergauf. Seine Frau stieg in die Verwaltung ein. Heute arbeitet seine Tochter als Zahnärztin mit. Die Familien-Gemeinschaftspraxis ist mit modernster Technik versehen und verzeichnet einen stetigen Zufluss neuer Patienten. „Er hat mit dem Rücken zur Wand, mit Sinn fürs Machbare und einem Gespür für das Richtige eine mustergültige Praxis aufgebaut“, würdigte Dr. Daniel von Lennep den Preisträger. Paschold ist überzeugt: „Man sollte schon während des Studiums die betriebswirtschaftlichen Grundlagen erlernen. Nur als Selbstständiger hat man diese wunderbaren Entfaltungsmöglichkeiten im Traumberuf Zahnarzt.“

Dr. Daniel von Lennep



Intelligent!*



www.stonebite.de

*Erstes Bissregistrat mit HIBC-Code auf jeder Kartusche!

Karl-Häupl-Kongress 2013

Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung



Gürzenich Köln

Freitag, den 8. März 2013

9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, den 9. März 2013

9.00 bis 17.45 Uhr

Veranstaltungsort: Köln Kongress Gürzenich
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

Kurs-Nr.: 13031

Fortbildungspunkte: 16

Teilnehmergebühr: 170 Euro für Zahnärzte
60 Euro für Praxismitarbeiter (ZFA)

In der Gebühr sind die Teilnahme an allen Vorträgen und Veranstaltungen nach eigener Wahl, Getränke wie Kaffee oder Tee im Foyer des Gürzenich während der Vorträge und in den Pausen enthalten. Kaltgetränke sind kostenpflichtig.

Anmeldung: Bitte schriftliche namentliche
Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut
www.zaek-nr.de oder
E-Mail: khi@zaek-nr.de
Fax: 0211/52605-48
Tel. 0211/52605-45 (für Rückfragen)

Altersgerechte Zahnheilkunde: Von der Kindheit bis zum Greisenalter

Die Zahnärztekammer Nordrhein hat für den diesjährigen Kongress ein sehr breites Spektrum vorgesehen, das sich nicht unmittelbar auf die klassischen Teilgebiete der zahnmedizinischen Berufsausübung bezieht, sondern – wie es im Kongresssthema bereits zum Ausdruck kommt – auf alle Altersgruppen unserer Patienten, die aber unterschiedlich ausgerichteter Therapieoptionen bedürfen. Nicht von ungefähr findet sich im Vortragstitel vieler Referenten der Begriff „altersgerecht“. Es war unsere Absicht, den Blick nicht ausschließlich auf

unsere Senioren zu richten, die in den letzten Jahren berechtigterweise in den Mittelpunkt neu entwickelter Behandlungsstrategien gerückt sind, sondern den therapeutischen Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht zu werden. Bei unseren jungen Patienten werden wir fast täglich mit der Frage nach der Indikation zur operativen Entfernung von Weisheitszähnen konfrontiert. Welches ist der richtige Zeitpunkt und insbesondere mit welchen Folgen ist bei einer nicht rechtzeitigen Weisheitszahnentfernung zu rechnen? Unterschiedliche Zahnhartsubstanzdefekte, von kariösen Läsionen bis zu meist im fortgeschrittenen Alter entstehenden Erosionen, werden in Bezug auf Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten besprochen. Das pulpaie Nervengewebe, welches auch für uns visuell meist nicht zugänglich ist, wird im Hinblick auf dessen Pathologie detailliert abgehandelt.

Von keiner anderen Erkrankungsform wie der Parodontopathie und deren Folgen, sei es in Form einer Gingivitis oder einer Parodontitis, sind so viele unterschiedliche Altersgruppen betroffen. Die altersfokussierte Entscheidungsfindung in der Parodontologie steht deshalb ebenso im Mittelpunkt des Kongresses. Selbstverständlich kommen Themen wie konventionelle und implantatprothetische Rehabilitationen sowie die endodontologische Therapie bei Patienten verschiedenen Alters zur Sprache genauso wie die minimalinvasive Lasertherapie, die allen Altersgruppen zugänglich sein soll.

Im Jahr 2013 treffen wir uns bereits zum zehnten Mal in Köln. Wir freuen uns mit Ihnen auf dieses Jubiläum und haben für diesen Kongress deshalb eine kleine Premiere initiiert: Erstmals wurde ein Festredner eingeladen. Der französische Luftwaffengeneral und Astronaut Michel Tognini, der sowohl mit einer Sojus-Rakete zur Raumstation Mir gestartet ist als auch mit dem amerikanischen Space Shuttle Columbia den Weltraum aufsuchte, wird uns über seine spannenden Weltraumflüge berichten. Im Anschluss an seinen Vortrag wird uns General Tognini das in Köln-Porz angesiedelte **Europäische Astronautenzentrum** persönlich vorstellen.

Den Ausklang des ersten Kongresstages wird ein gemeinsames festliches Essen im **Club Astoria** bilden, dem ehemaligen belgischen Offizierskasino. Hier wird sicherlich eine gute Gelegenheit zum kollegialen Gedankenaustausch gegeben sein.

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 8. März 2013

9.00 Uhr

Eröffnung und Grußworte

Dr. Johannes Szafraniak

Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein

ZA Ralf Wagner

Vorsitzender des Vorstandes der KZV Nordrhein

Elfi Scho-Antwerpes

Bürgermeisterin der Stadt Köln

Dr. Peter Engel

Präsident der Bundeszahnärztekammer

- 9.30 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema**
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
Fortbildungsreferent der
Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.45 Uhr **Innovative Techniken und neue Materialien zur Behandlung von multiplen Rezessionen**
Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, Bern (CH)
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Altern mit Biss:
Zähne und Zahnersatz im Greisenalter**
Prof. Dr. Frauke Müller, Genf (CH)
- 11.30 Uhr **Zahnärztliche Chirurgie im Alter**
Prof. Dr. Dr. Johannes Kleinheinz, Münster
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Mit feststehendem Zahnersatz die Zeit anhalten:
Implantate als Eckpfeiler**
Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg
- 14.30 Uhr **Folgen einer nicht rechtzeitigen
Weisheitszahnentfernung**
Prof. Dr. Dr. Volker Strunz, Berlin
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Mundschleimhauterkrankungen –
vermehrt im Alter?**
Dr. Wolfgang Bengel, Heiligenberg
- 16.15 Uhr **Festvortrag
„Profession Astronaut“**
General Michel Tognini, Paris (F)
- 17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein ab 18.00 Uhr die traditionelle

Kölner Museumsnacht mit einer Führung durch das European Astronaut Centre in Köln-Porz

Kurs-Nr.: 13032 – Begrenzte Teilnehmerzahl,
separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr.
(Nähere Informationen auf Seite 86)

Samstag, 9. März 2013

- 9.00 Uhr **Das Implantat im parodontologischen
Gesamtkonzept**
Dr. Gerd Körner, Bielefeld

- 9.45 Uhr **Prospektive Therapieplanung unter
Berücksichtigung des Patientenalters**
Dr. Johannes Röckl, Teningen
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Altersbeeinflusste endodontologische
Entscheidungsfindung/Konzepte**
Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen
- 11.30 Uhr **Implantologische Konzepte und
Besonderheiten bei älteren Patienten**
Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Pathologie der Zähne –
Was Sie schon immer wissen wollten**
Prof. Dr. Adrian Lussi, Bern (CH)
- 14.30 Uhr **Verlust von Zahnhartsubstanz:
Karies besiegt – kommt im Alter die Erosion?**
Prof. Dr. Dr. Georg Meyer, Greifswald
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Altersfokussierte Entscheidungsfindung
in der Parodontologie**
Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dresden
- 16.15 Uhr **Minimal-invasive Therapie in allen
Altersgruppen: Laser-Update 2013**
Prof. Dr. Dr. Herbert Deppe, München
- 17.00 Uhr **Tagungsende**
- Änderungen vorbehalten
- Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Tagungsprogramm für Zahnmedizinische Fachangestellte

Freitag, 8. März 2013

- 9.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Dr. Hans-Jürgen Veller
Referent für die Fortbildung der ZFA
der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.15 Uhr **Praxiskonzept Seniorenzahnmedizin
„Senioren, eine Herausforderung
für das junge Praxisteam“**
Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach
- 10.15 Uhr **Pause**
- 10.30 Uhr **Zahnärztliche Fotografie für das Team –
schnell zu professionellen Ergebnissen**
Dr. Wolfgang Bengel, Heiligenberg

Karl-Häupl-Kongress 2013

11.30 Uhr **Süßes Blut – die Volkskrankheit der Zukunft**
Dr. Catherine Kempf, Pullach

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.45 Uhr **Mobiles Konzept Seniorenzahnmedizin**
„Mission possible: mobile Zahnmedizin“
Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach

14.45 Uhr **Jung ist nicht immer auch gesund**
Dr. Catherine Kempf, Pullach

16.00 Uhr **Pause**

16.15 Uhr **Festvortrag**
„Profession Astronaut“
General Michel Tognini, Paris (F)

17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Samstag, 9. März 2013

9.00 Uhr **Keiner kommt mit tiefen Taschen auf die Welt – Perfekte Paro-Prophylaxe**
Annette Schmidt, Tutzing

10.30 Uhr **Pause**

10.45 Uhr **Altersgerechte Konzepte in der Parodontologie**
Prof. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf

12.15 Uhr **Mittagspause**

13.45 Uhr **Mundgesundheitsmanagement**
Prophylaxe-Checklisten altersgerecht
Annette Schmidt, Tutzing

15.15 Uhr **Pause**

15.30 Uhr **Demenzkompetenz**
Dr. phil. Esther Oberle-Rüegger

17.30 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Hans-Jürgen Weller

Tagungsprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Freitag, 8. März 2013

9.45 Uhr **KFO – Ästhetische Kieferorthopädie und ihre Abrechnung**
Dr. Andreas Schumann, Essen

10.45 Uhr **Pause**

11.00 Uhr **PAR – Die leistungsgerechte Abrechnung moderner Parodontaldiagnostik und -therapie nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid
ZA Andreas Kruschwitz, Bonn
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid

12.30 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertragliche Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
ZA Jörg Oltrogge, Velbert

15.15 Uhr **Pause**

15.30 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertraglichen Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
ZA Jörg Oltrogge, Velbert

17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Samstag, 9. März 2013

9.30 Uhr **IT in der Zahnarztpraxis unter besonderer Berücksichtigung der papierlosen Abrechnung myKZV und eGK**
ZA Martin Hendges, Köln

11.00 Uhr **Pause**

11.15 Uhr **ZE Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung von implantatgetragenen Zahnersatz (Suprakonstruktionen) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen**
ZA Martin Hendges, Köln
ZA Lothar Marquardt, Krefeld

12.45 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **ZE Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung von andersartigem Zahnersatz und Sonderfällen (Mischfälle, Härtefälle etc.) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen**
ZA Martin Hendges, Köln
ZA Lothar Marquardt, Krefeld

15.45 Uhr **Pause**

16.00 Uhr **Kons – Die leistungsgerechte Abrechnung von unterschiedlichen Restaurationen (Füllungen, Inlays, Teilkronen, Vollkronen) und Wurzelbehandlungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Mehrkostenvereinbarung nach § 28 und der privaten Vereinbarung**
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
Dr. Ursula Stegemann, Straelen

17.45 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid

Im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses bietet die Zahnärztekammer Nordrhein auch in diesem Jahr im Kölner Gürzenich ein

Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten

an, die anstreben, sich in einer eigenen Praxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft selbstständig zu machen.

Gesonderte Anmeldung erforderlich!

Termin: Freitag, den 8. März 2013
9.00 bis 17.45 Uhr
Samstag, den 9. März 2013
9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr.: 13391

Fortbildungspunkte: 16

Teilnehmergebühr: 170 Euro inkl. Dentalausstellung

Freitag, 8. März 2013

- 9.00 Uhr Perspektiven der Zahnheilkunde –
Aussichten und Chancen**
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg
- 9.15 Uhr Rechtsfragen (Teil 1)**
• Neugründung
• Gründungsalternativen
• Berufsausübungsgemeinschaft –
Gesellschaftervertrag
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 10.30 Uhr Pause**
- 10.45 Uhr Rechtsfragen (Teil 2)**
• Neugründung
• Gründungsalternativen
• Praxisübernahme – Übernahmevertrag
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 11.45 Uhr Betriebswirtschaftliche Grundsätze**
• Entscheidungshilfen zur Selbstständigkeit
Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff
- 12.45 Uhr Mittagspause**
- 13.45 Uhr Arbeitsrechtliche Aspekte**
• Arbeitsrecht
• Arbeitsvertrag
RAin Sylvia Harms, Düsseldorf
- 14.30 Uhr Praxismietvertrag**
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 15.15 Uhr Pause**

15.30 Uhr Existenzgründung/Zulassungsverfahren

- Vorbereitung
 - Zulassungskriterien
 - Ablauf der Zulassung
 - Berufsausübungsgemeinschaften
- ZA Lothar Marquardt, Krefeld
Hans-Günter Rees, Düsseldorf*

17.00 Uhr Altersversorgung – Das Versorgungswerk der ZÄK Nordrhein (VZN)

Dr. Dr. Detlef Seuffert, Duisburg

17.45 Uhr Ende des ersten Kongresstages

Samstag, 9. März 2013

9.00 Uhr Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung

Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

10.30 Uhr Pause

10.45 Uhr Wirtschaftliche Aspekte der Praxisgründung

- Grundprinzipien wirtschaftlichen Verhaltens
- Analyse des Investitionsvolumens bei
Neugründung/Übernahme
- Praxisübernahme im Vergleich zur Neugründung
- Berufsausübungsgemeinschaften
- Laufende Kosten einer Zahnarztpraxis
- Notwendigkeit einer Kostenanalyse

Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

12.45 Uhr Mittagspause

13.45 Uhr Steuerliche Aspekte der Praxisgründung

- Finanzierung der Niederlassung
- Vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen
- Steuerersparnisse vor und während
der Praxisgründung

Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

15.15 Uhr Pause

15.30 Uhr Die Zahnärztekammer Nordrhein

- Unterstützung bei der Existenzgründung

Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

16.00 Uhr Einführung in das Berufsrecht

- Allgemeine Berufspflichten
- Zahnärztliche Werbung

Dr. iur. Kathrin Janke, Düsseldorf

17.00 Uhr Tagungsende

Änderungen vorbehalten

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekasse eG, Düsseldorf, beglichen wurde. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Verantwortlich für Planung und Ablauf: Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

Kölner Museumsnacht

Führung mit dem früheren Direktor General Michel Tognini durch das
European Astronaut Centre

Linder Höhe, 51147 Köln

Das European Astronaut Centre (EAC) auf dem Gelände des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Köln-Porz ist die zentrale Einrichtung der Europäischen Weltraumorganisation für die Ausbildung von Raumfahrern. Im EAC bereitet sich unter anderem das Europäische Astronautenkorps für Weltraumeinsätze vor, hauptsächlich auf der Internationalen Raumstation (ISS). Im Rahmen des Programms der ISS trainieren am EAC nicht nur europäische Astronauten, sondern auch russische, amerikanische und japanische. Im EAC befindet sich Europas tiefstes Schwimmbecken, wo unter schwerelosigkeitsähnlichen Bedingungen Außeneinsätze im All geprobt werden

(Quelle: Wikipedia)



Foto: istockphoto/CelsoDiniz

Freitag, 8. März 2013

ab 17.00 Uhr Bustransfer ab Köln Kongress Gürzenich

ab 18.00 Uhr Führung durch das EAC, ab 19.00 Uhr Bustransfer vom EAC zum

Club Astoria

Guts-Muths-Weg 3, 50933 Köln

Nach einem Sektempfang ab 19.30 Uhr im Club Astoria, in einer wundervollen Naturkulisse mitten im Kölner Stadtwald gelegen, erwartet die Gäste ein festliches Drei-Gänge-Menü:

- Schaumsuppe von Muskatkürbis mit
Grappa parfümiert und geröstetem Pumpernickel
- Tranchen vom Schweinefilet mit Calvadosjus
Spitzkohlgemüse und Serviettenknödel
- Walnussparfait mit warmem Orangenkompott
und Fruchtsaucenspiegel

Dazu werden ausgesuchte Weiß- und Rotweine nach Wahl korrespondierend zum Menü und ausgewählte Digestifs gereicht sowie Mineralwasser, Softgetränke und Kölsch.

ab 23.00 Uhr Bustransfer vom Club Astoria zum Köln Kongress Gürzenich

Wir bitten für die Teilnahme an der Museumsnacht um separate Anmeldung.

Kurs-Nr.: 13032 • **Gebühr:** 85 Euro pro Person (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt).

Coupon bitte senden an:
Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf
Fax: 0211/52605-48

Absender:

(Stempel)

Zu der traditionellen Kölner Museumsnacht am Freitag, dem 8. März 2013, ab 17.00 Uhr (Kurs-Nr. 13032) melde ich nachstehende Person(en) an:

Den Kostenbeitrag in Höhe von _____ Euro

☐ werde ich überweisen.
(Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01)

☐ buchen Sie bitte zusätzlich
vom KZV-Konto Nr. _____ ab.

(Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Ort, Datum

Unterschrift

Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: DZT-Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

alle drei Monate, 19.30 Uhr
Gaststätte S-Manufaktur (ehemals „Freie Schwimmer“), Flinger Broich 91, 0 211/224228 (Dr. Blazejak)

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 0 211 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath: ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V.
zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr,
Restaurant „Stadtwaldhaus“, Böttinger Weg 10, Mettmann,
0 21 04/3 30 33, info@drschminke.de (Dr. Schminke)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr,
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredeney: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rüttenscheider Str. 286, 0 201/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoft)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 0 228/35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 0 228/43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 0 228/23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Zahnärzteverein Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel
0 22 53 / 9 50 30 (ZA Hadjian)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 0 221 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und
0 221/8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 0 221/5 99 21 10 (Dr. Langhans)

- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch),
0 221 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 0 221/9 55 31 11,
dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40,
drs.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr,
Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 0 214/5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04/96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02/3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath und Rösrath: 0 22 05/63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen,
0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Maurer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr,
Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20,
Dr. Hilger-Rometsch, 0 22 24/91 90 80

Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

Viersen, Schwalmthal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal (ZIKV):

erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel-Restaurant Ratsstube, Lange Straße 111,
Viersen-Dülken, 0 21 63/80305 (Dr. Fink)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, De Tornhall (RTV-Gaststätte),
Theodor-Körner-Str. 6, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien,
0 21 91/343729 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen
Regionalinitiativen und Stammtische mit
ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise
auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.kzvn.de/termine





Zahnärztliche Fortbildung

19. 2. 2013 13081 15 Fp
Modul 3–4 des Curriculums Implantologie – Präimplantologische Diagnostik
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf
 Dienstag, 19. Februar 2013 von 13.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch, 20. Februar 2013 von 8.30 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 480 Euro

22. 2. 2013 13008 17 Fp
Einführung in die Manuelle Funktions- und Strukturanalyse (MSA 1)
Seminar mit Demonstrationen
 Prof. Axel Bumann, Berlin
 Freitag, 22. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 23. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 460 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 230 Euro

22. 2. 2013 13009 8 Fp
Halitosis: Update 2013 – Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis
Ein Kurs für das Praxisteam
 Prof. Andreas Filippi, Basel (CH)
 Freitag, 22. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

23. 2. 2013 13010 9 Fp
Moderne Zahn erhaltende Chirurgie – Es müssen nicht immer Implantate sein
Seminar für das Praxisteam
 Prof. Andreas Filippi, Basel (CH)
 Samstag, 23. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

1. 3. 2013 13091 P 15 Fp.
Modul 2 des Curriculums Parodontologie
Befunderhebung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Dokumentation
 Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn
 Dr. Karin Jepsen, Bonn
 Freitag, 1. März 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 2. März 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 480 Euro

Das Kursprogramm ist auch im Internet verfügbar!

www.zahnaerztekammernordrhein.de

> Karl-Häupl-Institut <

Das vollständige Fortbildungsangebot kann eingesehen und direkt online gebucht werden.

2. 3. 2013 13051 7 Fp
Modul II des Curriculums Geriatrische Zahnmedizin – Prothetik beim älteren Menschen – Grundlagen und Praxis
 Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Köln
 Samstag, 2. März 2013 von 10.00 bis 15.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

2. 3. 2013 13013 P 10 Fp
RundUm Endo – Aus der Praxis für die Praxis
Kompaktkurs für bessere und effektivere Wurzelkanalbehandlungen
„Upgrade-Fortsetzung“ des langjährig bewährten Kurses von Dr. Michael Cramer
 Dr. Dorothea Simmich, Overath
 Samstag, 2. März 2013 von 9.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 300 Euro

8. 3. 2013 13031 16 Fp
Karl-Häupl-Kongress 2013
 Freitag, 8. März 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 9. März 2013 von 9.00 bis 17.45 Uhr
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress
 Martinstraße 29–37
 50667 Köln
 Ausführliche Informationen ab S. 82

15. 3. 2013 13082 P 15 Fp
Modul 5–6 des Curriculums Implantologie – Implantologie als Teilbereich der zahnärztlichen Praxis
 Dr. Dr. Martin Bonsmann, Düsseldorf
 Dr. Wolfgang Diener, Düsseldorf
 Freitag, 15. März 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 16. März 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 480 Euro

16. 3. 2013 13014 P 9 Fp
Schnitt- und Nahttechniken für Anfänger
 Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf
 Samstag, 16. März 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

16. 3. 2013 13016 TP 5 Fp
Dental English for the Orthodontic Practice – Treating the Patient
 Sabine Nemec, Langenselbold
 Samstag, 16. März 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

22. 3. 2013 13019 TP 15 Fp
Praktische Prophylaxe – fit, fitter, richtig fit!
Frisches, Feines, Fantasiereiches – Update Theorie und Praxis
 Annette Schmidt, Tutzing
 Angelika Paßlack, Siegburg
 Freitag, 22. März 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 23. März 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 450 Euro

Vertragswesen

13. 2. 2013 13302 4 Fp
Zahnersatz nach BEMA und GOZ Teil 2
Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 13. Februar 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

27. 2. 2013 13306 4 Fp
Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA, GOZ und GOÄ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarungen
Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Mittwoch, 27. Februar 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

27. 2. 2013 13307 4 Fp
Aufbiss-Schienen, Schienungen, Medikamententräger und Co. Die Abrechnung von KG- und KB-Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarungen
Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 ZA Jörg Oltrogge, Velbert
 Mittwoch, 27. Februar 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

6. 3. 2013 13313 4 Fp
Gutachterverfahren und Vermeidung von Gutachten
Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen
 ZA Andreas Kruschwitz, Bonn
 ZA Jörg Oltrogge, Velbert
 Mittwoch, 6. März 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

20. 3. 2013 13308 5 Fp
Die leistungsgerechte Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen nach BEMA unter besonderer Berücksichtigung der Laborleistungen und der Abgrenzung zu außervertraglichen Leistungen
Seminar für Kieferorthopäden/innen, Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen
 Dr. Andreas Schumann, Essen
 Dr. Peter Kind, Remscheid
 Mittwoch, 20. März 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

Fortbildung für Assistenten

8. 3. 2013 13391 16 Fp
Praxisgründungsseminar – im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses 2013
 Freitag, 8. März 2013 von 9.00 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 9. März 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln
 Martinstraße 29–37
 50667 Köln
 Ausführliche Informationen S. 85

22. 3. 2013 13392 16 Fp
Intensivabrechnungsseminar
 Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen
 verschiedene Referenten
 Freitag, 22. März 2013 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 23. März 2013 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

Fortbildung der Universitäten

■ Essen
 6. 3. 2013 13371 T 5 Fp
Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam
 Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
 Dr. Oliver Müller-Klönne, Essen
 Mittwoch, 6. März 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Kliniken Essen-Mitte
 Vortragsraum im Huyssens-Stift
 Henricistr. 92
 45136 Essen
 Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

13. 2. 2013 13208
Praxisorganisation war gestern – Praxismanagement ist heute
 Angelika Doppel, Herne
 Mittwoch, 13. Februar 2013 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 70 Euro

16. 2. 2013 13235
Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung
 Ass. jur Dorothea Stauske, Köln
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim
 ZA Jörg Weyel, Oralchirurg/MKG, Mönchengladbach
 Samstag, 16. Februar 2013 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

16. 2. 2013 13211
Professionelle Handinstrumentierung in der Dentalhygiene
Workshop für ZMF/ZMP
 Karen Friedt, Kaarst
 Samstag, 16. Februar 2013 von 9.00 bis 15.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

19. 2. 2013 13212
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe
 Andrea Busch, Köln
 Dienstag, 19. Februar 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch, 20. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

22. 2. 2013 **13217**
Praxis der Professionellen Zahnreinigung
Grundkurs für ZMF, ZMP und fortgeschrittene ZFA mit entsprechendem Qualifikationsnachweis
 Dr. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken
 Freitag, 22. Februar 2013 von 14.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 23. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 400 Euro

22. 2. 2013 **13219**
Souveränes Auftreten und Schlagfertigkeit in schwierigen Situationen keine Hexerei! Personal Power 1
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 22. Februar 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 23. Februar 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

23. 2. 2013 **13221**
Scharfe Instrumente – Die Voraussetzung für schnelles, sicheres und effizientes Arbeiten
Grundsätze des Instrumentenschleifens
Pflege und Wartung von Parodontal-Instrumenten
 Alexandra Thüne, Köln
 Samstag, 23. Februar 2013 von 9.00 bis 15.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

27. 2. 2013 **13222**
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 27. Februar 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

2. 3. 2013 **13226**
Telefontraining
Intensiv-Workshop
 Ursula Weber, Neustadt a. d. W.
 Samstag, 2. März 2013 von 9.00 bis 16.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

6. 3. 2013 **13213**
ABC der Prophylaxe der Implantate
 Andrea Busch, Köln
 Mittwoch, 6. März 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

16. 3. 2013 **13230**
Fit für die Abschlussprüfung
Ausbildungsbegleitende Fortbildung
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Samstag, 16. März 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 140 Euro

16. 3. 2013 **13236**
Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Düsseldorf
 Dr. Ulrich Straile, Bensheim
 ZA Frank Paulun, Essen
 Samstag, 16. März 2013 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

20. 3. 2013 **13223**
Übungen zur Prophylaxe
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für ZFA mit geringen Vorkenntnissen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 20. März 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 Euro



22. 3. 2013 **13203**
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 22. März 2013 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 23. März 2013 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 24. März 2013 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

WANTED

Wir brauchen die Hilfe
der RZB-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie,
witzige, bizarre, verrückte und
ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“
für unser Gewinnspiel.

Den Abdruck Ihres Schnappschusses
belohnen wir mit einem (Hör-)Buch oder
einer CD im Wert von bis zu 30 Euro!

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
rzb@kzvnr.de

Foto: iStockphoto

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Anmeldung: Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zahnarztekkammernordrhein.de.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

Stornierung: Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

Kursgebühr: Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 59 59, Internet: marriott.de/duscy

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 5 99 70, Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten. Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Grundzüge des Arbeitsrechts

Seminar mit Workshop für angestellte Zahnärzte/innen und Praxisinhaber

Termin: Samstag, 4. Mai 2013
von 9.00 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 13398

Teilnehmergebühr: 160 Euro

Fortbildungspunkte: 7

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 39, Fax 02 11 / 5 26 05 - 64
lehnert@zaek-nr.de

Programm

- Wie wird ein Arbeitsverhältnis begründet und rechts-sicher beendet?
- Welche Besonderheiten hat ein Ausbildungsvertrag?
- Welche Inhalte muss eine Abmahnung oder ein Arbeitszeugnis haben?
- Welche Besonderheiten gelten bei der Übernahme von Mitarbeitern?

Referenten:

RA Joachim K. Mann
Fachanwalt für Medizinrecht, Düsseldorf

RAin Sylvia Harms
Fachwältin für Arbeits- und Medizinrecht, Düsseldorf

Moderation und Seminarleitung:

Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme jeweils einen Imbiss in zwei Kaffeepausen und Konferenzgetränke sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Dr. Hartmut Wengel

75 Jahre

Dr. Hartmut Wengel feierte am 20. Januar seinen 75. Geburtstag. Damit ist sein Sternzeichen der Steinbock. Nicht, dass ich viel von Sternzeichen halte, aber nach intensivem Studium der Materie kann man zwischen unserem Jubilar und den dem Steinbock zugeschriebenen Attributen doch einige Übereinstimmungen entdecken.

Da heißt es zum Beispiel, dass der Steinbock sein Zuhause liebt und eine solide Basis benötigt, um sich wohl zu fühlen. Das trifft auf Hartmut absolut zu – allerdings auf mich auch und ich bin Skorpion.

In den Horoskopen heißt es weiter, dass der Steinbock viel Wert legt auf gute Qualität. Das macht sich bei Hartmut in der Kleidung bemerkbar, aber auch bei der Wahl seines Fahrzeuges und seiner Wohngegend. Stimmt und trifft auf mich nicht zu.

Da heißt es weiter, dass der Skorpion ein verantwortungsvoller Realist ist, der



Dr. Hartmut Wengel

zuverlässig hält, was er verspricht und fleißig arbeitet. Jetzt wird es mir langsam unheimlich, denn auch das trifft alles auf Hartmut Wengel zu!

Man fragt sich jedoch, wo die negativen Eigenschaften bleiben. Ah, da hab ich doch etwas gefunden: Der Steinbock sei argwöhnisch, nicht spontan, sehr konser-

vativ und ein Geheimniskrämer. Also eine gesunde Portion Argwohn besitzt Kollege Wengel tatsächlich. Dass er allerdings nicht spontan ist, kann ich nicht bestätigen. Man kann ihn ohne Weiteres kurz vor einer Veranstaltung anrufen und bitten, die Leitung zu übernehmen. Er macht das dann mit der größten Selbstverständlichkeit. Konservativ soll der Steinbock außerdem sein. Ja, ist das denn etwas Negatives? Nicht, wenn man wie Hartmut Wengel am Bewährten festhält und dem Neuen gegenüber eine kritische Offenheit praktiziert. Und genau so ist er.

Bleibt nur noch der Geheimniskrämer: Lieber Hartmut, Dir wünsche ich noch viele Geheimnisse, mit denen Du die Deinen und auch Dein Umfeld überraschst. Du hast Dir eine solide Basis aufgebaut, auf der Du einer segensreichen Zukunft entgegenblicken kannst. Und wie gesagt, ich halte von Sternzeichen eigentlich gar nichts.

Dr. Harald Holzer

Oscar für „Düsseldorfer Zahnarzt“?

C. Waltz spielt Dr. King Schulz in „Django Unchained“

Für die Rolle als Düsseldorfer Zahnarzt und Kopfgeldjäger wurde Christoph Waltz am 13. Januar 2013 in Los Angeles der Golden Globe Award für den „Besten Nebendarsteller“ verliehen.

Der Österreicher spielt in dem Tarantino-Western „Django Unchained“ den „Dr. King Schulz“. Der deutsche Zahnarzt versucht sich als Revolverheld und fährt auf der Suche nach einigen Verbrechern mit einer Kutsche durch den Südosten der USA, an der er einen wackelnden Backenzahn aus Gummi befestigt hat. Waltz hat nach seiner Nominierung auch eine realistische Chance, mit dieser Rolle bei der kommenden Oscar-Verleihung am 24. Februar 2013 in Los Angeles seinen zweiten Oscar zu bekommen. 2010 erhielt er den Golden Globe und den Oscar ebenfalls jeweils als „Bester Nebendarsteller“

für die Rolle des Hans Landa in Quentin Tarantinos Film „Inglourious Basterds“.

Obwohl in „Django Unchained“ ein Zahnarzt als Kopfgeldjäger agiert, hat der Mediziner eine sympathische Rolle. Das ist beruhigend, denkt man an Vorgänger wie den Zahnarzt in „Little Shop of Horrors“ (1960), in „The Marathon Man“ (1976), oder auch in „The Dentist“ und „The Dentist 2: Brace Yourself“ (1996, 1998), zwei Filmen, die in Deutschland unter dem Titel „Zahnarzt des Schreckens“ im Kino und im TV gezeigt wurden.



Foto: Zadi Diaz

UN

Christoph Waltz spielt Dr. King Schulz im Tarantino-Western „Django Unchained“.

Dr. Peter Eckert

75 Jahre

Ein Dreivierteljahrhundert – fast schon eine Epoche – umfasst das Lebensalter unseres Kollegen Dr. Peter Eckert, der am 21. Januar 2013 sein 75. Jahr vollendet, mittlerweile. 1938 als Sohn des Schriftstellers Dr. Gerhard Eckert und seiner Frau Elfriede in Berlin geboren, kam er als 18-Jähriger nach dem Abitur nach Westdeutschland. Die finanziellen Mittel für sein Studium der Zahnmedizin, das er seit 1957 erst in Frankfurt am Main, dann in Düsseldorf und Marburg absolvierte, und seinen Lebensunterhalt in dieser Zeit hat er sich selbst im wahrsten Sinne des Wortes schwer erarbeiten müssen.

Nach dem Staatsexamen 1964 wurde Dr. Eckert zunächst Assistent in der chirurgischen Abteilung der Universitätszahnklinik Marburg und arbeitete sodann in verschiedenen Zahnarztpraxen. Im April 1967 ließ er sich in Aachen schließlich in eigener Praxis nieder und promovierte im Jahr darauf zum Doktor der Zahnmedizin.

Für seine nordrheinischen Kollegen engagierte sich Dr. Eckert von 1973 an im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) und als Delegierter der Kammerversammlung (bis 1997) sowie ab 1977 auch in der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, der er bis 1997 – also insgesamt stattliche zwanzig Jahre lang – angehörte. 1977 hatte ihn die Vertreterversammlung der KZV auch sogleich in den Vorstand gewählt, wo seine Zeit als stellvertretender Vorstandsvorsitzender von 1981 bis 1996 von einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammen-



Dr. Peter Eckert

arbeit mit dem KZV-Vorsitzenden Dr. Wilhelm Osing geprägt war. Die Verwaltungsstelle der KZV in Aachen leitete er ebenfalls von 1981 bis 1996. Zudem vertrat er Nordrhein in der Vertreterversammlung und im Beirat der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung.

Als jederzeit bestens informierter Standespolitiker zeichnete sich der Jubilar durch einen reichen Fundus an Wissen und Erfahrung und ein stets zielgerichtetes geradliniges Handeln aus. Unbedingt erwähnen muss man auch, dass Dr. Peter Eckert wie kaum ein anderer geeignete Mitstreiter für den Kampf um die Sache der nordrheinischen Zahnärzteschaft entdeckt, motiviert sowie nachhaltig gefördert hat. Auf diese Weise war es ihm in bemerkenswerter Weise möglich, herausragende kollegiale Persönlichkeiten in die Standespolitik mit einzubinden und wichtige Ehrenämter im Sinne der niedergelassenen Zahnärzte zu besetzen.

Das Ziel seiner berufspolitischen Arbeit auch als Bezirksvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Aachen von 1978 bis 1991 war die Erhaltung eines möglichst großen Freiraumes für den zahnärztlichen Berufsstand. Sein Ideal war immer der freie Zahnarzt in freier Praxis, ohne Behinderung und Zwänge durch Gesetze, Verträge und Bürokratie. 1989 wurde er in den Bundesvorstand des FVDZ gewählt, von 1991 bis 1997 war er stellvertretender Bundesvorsitzender.

Zwei wichtige „Institutionen“ des zahnärztlichen Gesellschaftslebens in Aachen waren ihm besonders ans Herz gewachsen: Als begeisterter Mitorganisator und beneidenswert guter Tennisspieler des Aachener Tennisturniers pflegte er die menschlich kollegialen Kontakte nicht nur zu Aachener Kollegen. Dies fand seine festliche Fortsetzung in dem von ihm initiierten Aachener Zahnärzteball.

Als Liebhaber von Kunst und Kulturgeschichte entspannt er sich wie eh und je mit guter Literatur, Sachbüchern und Zeitungen, liebt Klassik und Jazz, besucht Konzerte und Theateraufführungen.

Wir wünschen Peter Eckert, dass ihm seine außergewöhnliche Schaffenskraft, die er so erfolgreich zum Wohl der nordrheinischen Zahnärzteschaft eingesetzt hat, noch lange erhalten bleibt und ihm noch viele weitere glückliche und vor allem gesunde Lebensjahre vergönnt sind.

ZA Ralf Wagner

– Anzeigen –

Kompetenz aus Moers

SALUSkonzept
Beratungsnetz für Heilberufe

Betriebswirtschaftliche Praxisberatung
arbitrium Consulting

Steuerberater
Dipl. oec. Klaus Bläser

Rechtsanwälte
Giesen, Bürgers, Heeg & Heck

Unternehmensberatung
mediQs

- Praxisbewertung/-vermittlung
- Praxisbörse (freier Eintrag)
- Steuerberatung / lfd. Betreuung
- Arztrecht
- Vertragsgestaltung
- Führung und Kommunikation
- Qualitäts- und Praxismanagement

www.saluskonzept.de - 02841-97902317 - info@saluskonzept.de

§
Dr. Halbe
RECHTSANWÄLTE

Medizinrecht

- Zahnärztliche Kooperationen:
 - Berufsausübungsgemeinschaften
 - Praxisgemeinschaften
 - Konzeption von Zahnkliniken
 - Praxislaborgemeinschaften
- Praxisübernahme / Praxisabgabe
- Abrechnung BEMA / GOZ
- Regresse / Prüfverfahren
- Haftungs- / Strafrecht
- Berufs- / Weiterbildungsrecht

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:
www.medizin-recht.com

Im Mediapark 6A • 50670 Köln
Tel.: 02 21 / 57 77 9 - 0 • Fax: 57 77 9 - 10 • dr.halbe@medizin-recht.com

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

Dr. dent Robert Müsgen
Aachen, * 7. 3. 1963

Dr. Susanne Rubbert
Stolberg, * 11. 3. 1963

70 Jahre

Dr. Ekkehard Bach
Aachen, * 9. 3. 1943

80 Jahre

Dr. Hans-Michael Herffs
Aachen, * 28. 2. 1933

82 Jahre

Dr. Karl Lange
Düren, * 11. 3. 1931

83 Jahre

Dr. Maria Müller-Allendorf
Erkelenz, * 18. 2. 1930

85 Jahre

Dr. Helmut Stuhlweißenburg
Aachen, * 16. 2. 1928

86 Jahre

Dr. Dr. Ulrich Jahr
Herzogenrath, * 25. 2. 1927

Bezirksstelle Düsseldorf

65 Jahre

Dr. Klaus Hesse
Hilden, * 16. 2. 1948

Dr. Ernst Kettel
Düsseldorf, * 2. 3. 1948

70 Jahre

ZÄ Leyla Scheuren
Düsseldorf, * 25. 2. 1943

80 Jahre

Dr. Marlies Patt
Düsseldorf, * 12. 3. 1933

81 Jahre

Dr. Irmgard Osing-Zielhoff
Düsseldorf, * 15. 3. 1932

83 Jahre

Dr. Joachim Troidner
Düsseldorf, * 25. 2. 1930

Dr. Horst Panndorf
Düsseldorf, * 1. 3. 1930

ZÄ Irene Breuch-Zühlke
Meerbusch, * 3. 3. 1930

85 Jahre

Dr. Manfred Kneuert
Haan, * 6. 3. 1928

ZA Leon Potyka
Düsseldorf, * 11. 3. 1928

Dr. Gisela Seebode
Düsseldorf, * 11. 3. 1928

87 Jahre

ZÄ Annemarie Berends
Korschenbroich, * 26. 2. 1926

90 Jahre

Dr. Joachim Prescher
Korschenbroich, * 27. 2. 1923

92 Jahre

Dr. Adolf Sennewald
Düsseldorf, * 1. 3. 1921

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

ZA Ingo Oguz
Duisburg, * 16. 2. 1963

65 Jahre

Dr. Wolfgang Spliethoff
Mülheim, * 9. 3. 1948

ZA Ertan Üzel
Dinslaken, * 15. 3. 1948

70 Jahre

Dr. Ortwin Titze
Duisburg, * 26. 2. 1943

ZA Mahmut Celiktürk
Duisburg, * 1. 3. 1943

84 Jahre

Dr. Joachim Eisenreich
Duisburg, * 7. 3. 1929

86 Jahre

ZA Hans-Karl Nußbaum
Oberhausen, * 25. 2. 1927

88 Jahre

Dr. Rolf Kitzel
Duisburg, * 1. 3. 1925

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

ZÄ Parvin Myriam
Emami-Khoy-Knoblauch
Essen, * 20. 2. 1963

Dr. Thomas Borgstedt
Essen, * 23. 2. 1963

Dr. Christine Quitmann
Essen, * 11. 3. 1963

ZA Thomas Schwindt
Essen, * 13. 3. 1963

Wir gratulieren

Dr. Martin Sutmann
Essen, * 13. 3. 1963

Dr. Cem Jak Hayim
Essen, * 14. 3. 1963

60 Jahre

Dr. Reinhard Schmidt
Essen, * 21. 2. 1953

65 Jahre

ZA Norbert Einecke
Essen, * 11. 3. 1948

80 Jahre

Dr. Wilhelm Beckmann
Essen, * 27. 2. 1933

83 Jahre

MUDr. Univ. Bratislava
Tomas Lenocho
Essen, * 7. 3. 1930

84 Jahre

ZA Franz Dieter Stang
Essen, * 5. 3. 1929

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

ZA Alie Reza Masaeli
Bonn, * 21. 2. 1963

Dr. Michael Maxerath
Rheinbach, * 21. 2. 1963

Dr. Michael Holzem
Bornheim, * 24. 2. 1963

Dr. Günter Eggert
Gummersbach, * 7. 3. 1963

Dr. Ambrosius Schmidt
Leverkusen, * 12. 3. 1963

Dr. Hans-Peter Ulrich
Bonn, * 13. 3. 1963

60 Jahre

ZA Rolf Marquardt
Köln, * 23. 2. 1953

Dr. Gerhard Küpper
Bonn, * 2. 3. 1953

Dr. Gabriele Baden
Wachtberg, * 9. 3. 1953

Dr. Gabriele Schädlich
Köln, * 12. 3. 1953

65 Jahre

Dr. Dr. Horst Schmitz
Bonn, * 22. 2. 1948

ZA Mehmet Emin Gündüz
Köln, * 3. 3. 1948

70 Jahre

Dr. Hans Unland
Kall, * 18. 2. 1943

Dr. Horst Adolf Keller
Hennef, * 19. 2. 1943

Dr. Wilhelm Steinringer
Hennef, * 24. 2. 1943

Dr. Hartmut Bader
Bonn, * 2. 3. 1943

ZA Harald Sengelhoff
Bergisch Gladbach, * 5. 3. 1943

Dr. Manfred Gaa
Köln, * 15. 3. 1943

75 Jahre

Dr./IMF Klausenburg
Nina Schuller
Leverkusen, * 12. 3. 1938

81 Jahre

ZA Rudolf Knapstein
Hürth, * 6. 3. 1932

82 Jahre

Prof. Dr. Franz F. Eifinger
Bornheim, * 20. 2. 1931

Dr. Werner Härig
Bonn, * 22. 2. 1931

83 Jahre

Dr. Norbert Haumann
Waldbröl, * 7. 3. 1930

85 Jahre

Dr. Marie-Louise Gaul
Köln, * 17. 2. 1928

Dr. Ingeborg von Ahsbahs
Bonn, * 11. 3. 1928

86 Jahre

Dr. Helmut Egert
Köln, * 19. 2. 1927

ZÄ Christa-Maria Jansen
Bergisch Gladbach, * 28. 2. 1927

87 Jahre

Dr. Hans Gödde
Köln, * 23. 2. 1926

88 Jahre

Dr. Ilse Lore Lange-Miedel
Köln, * 20. 2. 1925

90 Jahre

ZÄ Margret Janssen
Sankt Augustin, * 17. 2. 1923

92 Jahre

Dr. Ursula Stiefelhagen
Euskirchen, * 22. 2. 1921

94 Jahre

Dr. Karl Heinz Refrath
Bonn, * 3. 3. 1919

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

ZA Klaus-Wolfgang Pilz
Nettetal, * 19. 2. 1963

Dr. Alexander Fischell
Moers, * 7. 3. 1963

ZA Rainer Barth
Mönchengladbach, * 8. 3. 1963

60 Jahre

Dr. Wolfgang Fischöder
Issum, * 16. 2. 1953

Dr. Jochen Ciupka
Mönchengladbach, * 27. 2. 1953

75 Jahre

Dr. Horst Meurers
Krefeld, * 22. 2. 1938

83 Jahre

ZA Wolfgang Pilz
Nettetal, * 25. 2. 1930

Dr. Walter Terhalle
Mönchengladbach, * 27. 2. 1930

84 Jahre

Dr. Rita Hilgert-Averdick
Krefeld, * 2. 3. 1929

86 Jahre

ZA Ernst-Alfred Maubach
Krefeld, * 11. 3. 1927

Bezirksstelle Bergisch-Land

70 Jahre

ZÄ Sabine Altmann
Remscheid, * 9. 3. 1943

84 Jahre

Dr. Meinhard Demeler
Wuppertal, * 20. 2. 1929

87 Jahre

ZA Wolfgang Schuur
Wuppertal, * 15. 3. 1926

Wir trauern

Bezirksstelle Köln

Dr. Lu Heidkamp-Litz
Köln, * 16. 8. 1921
† 29. 12. 2012

Dr. Heinz Janssen
Bergisch Gladbach, * 21. 9. 1913
† 21. 1. 2013

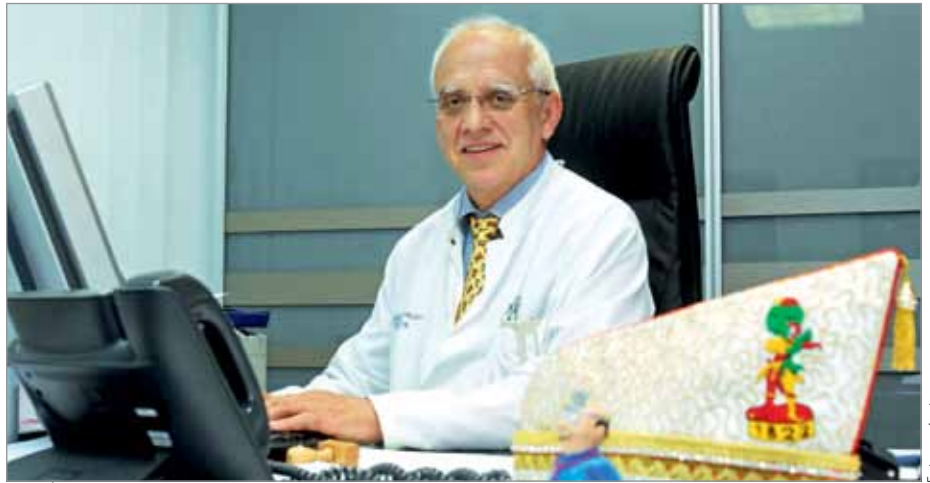
Bezirksstelle Krefeld

ZA Rudi Kohl
Geldern, * 6. 12. 1923
† 24. 12. 2012

Wer feiert und lacht, kann auch intensiv arbeiten

Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller leitet „Die Grosse von 1823“

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Joachim E. Zöller (geb. 1953 in Weingarten bei Karlsruhe) studierte an der Universität Heidelberg Humanmedizin und an der Universität Mainz Zahnheilkunde. An der Universität Heidelberg erhielt er 1987 die Anerkennung zum „Arzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ und war dort an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Oberarzt, seit 1994 leitender Oberarzt. 1992 habilitierte er sich im Fach „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“. Seit 1997 leitet Prof. Zöller die Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie und die Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität zu Köln.



Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller an seinem Schreibtisch; die Narrenkappe schmückt normalerweise eine Glasvitrine in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischen Ambulanz der Kölner Universitätsklinik.

Fotos: privat

In der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischen Ambulanz der Kölner Universitätsklinik gibt es einen großzügig mit Kinderspielzeug ausgestatteten Wartebereich. Blickfang sind aber zwei Glasvitrinen mit einer bunten Mischung von Exponaten: Wissenschaftliche Veröffentlichungen, zahnmedizinische Modelle, Ehrungen und Urkunden, mittendrin eine Karnevalsmütze und bunte Prospekte, die für „Die Grosse von 1823 Karnevalsgesellschaft e. V. Köln“ werben.

Wer die Vita von Prof. Zöller kennt, fragt sich vielleicht, was den Badener und die älteste Kölner Karnevalsgesellschaft verbindet, in deren Geburtsstunde als „festordnen-

des Komitee“ auch „Prinz Karneval“ und der heutige Rosenmontagszug entstanden. Der Kölner Mediziner und Zahnmediziner sieht seinen karnevalistischen Lebenslauf jedoch als recht gradlinig an, denn „Baden ist eine der Hochburgen der Fasnacht. In diesem großen eher ländlichen Kreis gibt es etwa so viele Fasnachtsgesellschaften wie in Köln Karnevalsgesellschaften. Dadurch bin ich schon früh geprägt worden. Mein Vater ist Weiberfasnacht, ich meine zur Fasnacht, immer nach Offenburg gegangen und erst Karnevalssonntag nach Hause gekommen.“ Wenn dem „Imi“ für „Fasnacht“ zunächst das in Köln gebräuchliche „Weiberfasnacht“ herausschüttelt (Übersetzung für Düsseldorfer „Alte Weiber“), ist das ein gutes Zeichen für eine perfekte Integration.

Der nächste Schritt führte den Badener nach Mainz, wo er nicht nur Zahnheilkunde studierte, sondern auch Mitglied der „Brunnenputzer“ wurde. Seine Anfänge in Köln waren eher von einer partiellen karnevalistischen Abstinenz geprägt, wie er weiter berichtet: „Als ich im September 1997 nach Köln kam, habe ich zunächst nur den Straßenkarneval mitgemacht. Meine damaligen Oberärzte und Assistenten haben an Weiberfasnacht mit den Schwestern gefeiert. Ich habe mir natürlich eine alte Krawatte angezogen. Im ersten Jahr wollte mir die niemand abschneiden, bis ich zu einer Schwester gesagt habe: „Ihr traut euch wohl nicht.“ In einer Gesell-

schaft war ich nicht aktiv, bis 1999 der ehemalige Prinz Jupp Söller, damals Präsident der „Grossen von 1823“, als Patient zu mir kam. Trotz eines schweren Jochbeinbruchs erklärte er mir: „Ich muss in drei Tagen eine Sitzung leiten.“ Mittels einiger Drainagen habe ich ihn soweit hingekriegt, dass er kräftig über-schminkt tatsächlich auftreten konnte. Deshalb wurde ich als Ehrengast zu einer Sitzung eingeladen. Nach weiteren Einladungen habe ich ihn gefragt, ob ich nicht besser gleich in die Gesellschaft eintrete.“

Prof. Zöller war noch nicht lange Mitglied, als er in der Karnevalsgesellschaft zu noch höheren, später dann zu höchsten Ehren kam: „Als Baas war ich der Vorsitzende des Großen Rats, ein Verein im Verein, der für die Förderung zuständig ist. Dazu kam ich wie die Jungfrau zum Kinde. Alles musste ich mir im Leben erarbeiten, das nicht. Damals, noch mitten in der Aufbauphase der Klinik, hatte ich eigentlich kaum Zeit, wollte aber dennoch nicht ablehnen. Jetzt ist es schon wieder ein Jahr her, dass Hartmut Jarofke an mich herangetreten ist, weil er nach zehn Jahren als erster Vorsitzender aus persönlichen Gründen zurücktreten wollte. Er hat mir vorgeschlagen, dass ich sein Amt übernehme. Ich habe erst meine Frau und einige Freunde gefragt und dann gesagt: „Okay, ich mache es – aber so, wie ich mir das vorstelle.““

Prof. Zöller hat das Amt mit dem Anspruch übernommen, „Die Grosse“ wieder dahin zu



führen, wo sie einmal war. Schließlich hatte diese KG früher mehr als 3000 Mitglieder. „Mit Zustimmung des Vorstands habe ich mich daran gemacht, vieles zu erneuern, aber nicht alles. Wir nutzen jetzt das Internet und die Sozialen Medien von Facebook über Twitter bis YouTube. Zu den Traditionen, die ich bewahren möchte, gehört etwa, dass wir keine Frauen aufnehmen und es keine Rangunterschiede der Senatoren [der Mitglieder, *die Red.*] gibt. Grundlage ist, dass wir weiterhin Karneval auf höchstem Niveau im Gürzenich feiern und natürlich beim Rosenmontagszug mit dabei sind. Neu ist, dass wir unseren Mitgliedern außerhalb der Session mehr attraktive Veranstaltungen anbieten. Das wichtigste Ziel ist dabei die Pflege und Vertiefung der Freundschaften unter den Senatoren. Man trifft niveauvolle Menschen und kann somit Karneval in einem Freundeskreis mit seinem Partner ohne Ausschweifungen und mögliche ‚Übergriffe‘ feiern. Ich denke, diese Art von ‚Behütetsein‘ spielt in der heutigen Zeit eine zunehmende Rolle. In der Klinik sehe ich zwar immer wieder Opfer eines ungezügelter Alkoholgenusses und der dadurch verursachten Gewalt, aber eigentlich gibt es im Karneval, wenn man die weit über eine Million Besucher bedenkt, recht wenig Gewalt. Dies spricht nicht nur für den Karneval, sondern auch für die rheinländische Mentalität. Die Kölner Mentalität muss man mögen, ganz klar. Aber ich habe hier sehr gute Erfahrungen gemacht. Hilfsbereitschaft wie hier habe ich nirgendwo anders erlebt. Das hat mir die Stadt von Anfang an sehr sympathisch gemacht, auch als ich mit dem Kölner Karneval noch nichts am Hut hatte.“

Beruf und Karneval verknüpft

Die neuen Aufgaben als Vorsitzender der Grossen haben zunächst viel Zeit gekostet: „Wir haben im Vorstand zwar eine gute Arbeitsteilung. Dennoch habe ich im ersten Jahr viel selbst gemacht, weil ich es schnell voranbringen wollte. Es ist schon mehr Arbeit, als ich gedacht habe. Warum, ist Außenstehenden nicht unbedingt zu vermitteln. Fast täglich gibt es eine oder zwei Stunden zu arbeiten. Man darf viele Sachen auch nicht liegenlassen.“ Prof. Zöllner erlebt und lebt



Beruf und Karneval aber nicht als Konkurrenz, sondern als gegenseitige Ergänzung: „Am Sonntag vor Rosenmontag findet in Köln zum achten Mal das Symposium des BDIZ statt. Dieses Mal zu einem besonders interessanten Thema: ‚Eigenknochen versus Alternativen – State of the Art der oralen Augmentationschirurgie‘. Am Abend gehe ich dann mit 250 Kollegen in den Gürzenich zu unserer Sitzung. Wer so viel arbeitet, kann auch feiern – oder anders: Wer feiert und lacht, hat auch die Kraft, intensiv zu arbeiten. Ich glaube aber nicht, dass diese Devise nur für uns Zahnärzte gilt, obwohl der Präsident der ‚Treuen Husaren‘ Dr. Marko Scharmann seine Prüfung vor 15 Jahren in dieser Klinik abgelegt hat, als ich hier gerade angefangen hatte. Auch der Kollege Nickenig und noch

drei oder vier Zahnärzte sind Mitglieder bei uns im Verein.“

Einsatz für Kinder mit Fehlbildungen

Prof. Zöllners persönlicher Schwerpunkt ist die Behandlung von Kindern mit Kopf- und Gesichtsfehlbildungen. Auf die Frage, wie er Zeit für seinen Einsatz für die „Hilfe für Tschenobyl-geschädigte Kinder“ findet, erklärte der Kölner Universitätsprofessor: „Das ist ja in meiner Arbeitszeit. Ich bin sehr froh, dass mir die Universität erlaubt, pro Jahr ein bis zwei Patienten zu behandeln. Das kostet auch Geld, jeder Patient sicher 20000 bis 30000 Euro. Diese Gesichtsfehlbildungen, Gesichtsspalt, Hypertelorismus, bei dem die Augen weit auseinanderstehen und man die Teile zusammenschieben muss, glaube ich, operiert hierzulande kein anderer Kollege. Das nächste Zentrum für solche Operationen ist Paris. Diese Dinge sollten wir dann auch machen, ich mache sie aber auch gerne. Fehlbildungen, die an anderen Universitäten operiert werden, muss ich dafür dann nicht übernehmen. Das erste Mal, als ich eine solche OP bei meinem früheren Chef Prof. Dr. Dr. Joachim Mühling in Heidelberg gesehen habe, war ich schon sehr beeindruckt. Ich bin auch sehr dankbar, dass ich von ihm diese Techniken erlernen konnte, und habe die Verfahren teilweise noch weiterentwickelt. Heutzutage sind sie Routine für mich.“

Dr. Uwe Neddermeyer

8. Experten Symposium des BDIZ EDI in Köln

„Eigenknochen vs. Alternativen – State of the Art der oralen Augmentationschirurgie“

10. Februar 2013

Dorint Hotel am Heumarkt, Köln

Zum achten Mal ist das Experten-Symposium des BDIZ EDI einem topaktuellen Thema der oralen Implantologie auf der Spur. Es geht in Köln um die Frage, ob der Einsatz von Knochenersatzmaterialien bei der Geweberegeneration eine gleichwertige Therapiealternative zum Eigenknochen darstellt. Traditionell wird sich die Europäische Konsensuskonferenz (EuCC) des BDIZ EDI am Tag zuvor ebenfalls mit der Thematik beschäftigen und einen Praxisleitfaden zur Defektklassifikation erstellen, der dem Behandler in der Praxis helfen soll, die richtige Therapie und das richtige Material zu verwenden.

Informationen und Anmeldungen: www.bdizedi.org

Die Patienten sind begeistert

ZA Wolfgang Pilewski, Jungfrau im Gleueler Dreigestirn

Der Frechener Zahnarzt Wolfgang Pilewski (geb. 1965) hat, nach einer Stuckateurlehre im elterlichen Betrieb, 1987 begonnen in Köln Zahnmedizin zu studieren – „unter Kerschbaum“ (lachend: „Wer das liest, weiß Bescheid!“). Nach dem Examen 1993 hat er 1995 in Frechen eine eigene Praxis eröffnet. Aufgewachsen ist der gebürtige Kölner in Hürth-Gleuel. Dort liegt auch sein „karnevalistischer Lebensmittelpunkt“, die Funken Rot-Weiß Gleuel von 1951, für die er in dieser Session als Tollität „Jungfrau Wolga“ zum Gleueler Dreigestirn gehört.

Die karnevalistische Karriere von Wolfgang Pilewski begann erst 2006: „Damals bin ich als Ehrengardist von den Rot-Weißen Funken aufgenommen worden. Als dann 2011 bei einer Berlinfahrt das Dreigestirn zum 25-jährigen Jubiläum des Garde-Offizierscorps gesucht wurde, hat man mich gefragt, ob ich mitmache. Ich habe spontan geantwortet: Ja. Was habe ich zu tun? ‚Du machst die Jungfrau‘. Nach kurzer Gewöhnung komme ich mit der Rolle sehr gut zurecht. Das Dreigestirn mit Prinz Volker I. (Müller) und Bauer Hans-Werner (Kriesch) passt in Größe und Statur optimal zusammen. Die beiden sind schon lange sehr aktiv und darum auch längst nicht so unbedarft wie ich an die Aufgabe herangegangen.“

Inwiefern er denn überrascht gewesen sei? „Als ich gesehen habe, was alles auf mich zukommt, habe ich zuerst einen kleinen Schrecken bekommen. Ich hatte mir doch nicht vorgestellt, dass die Rolle mit so viel Engagement, Arbeit und vor allen Dingen Zeit verbunden ist. Aber es macht Riesenspaß, besonders seitdem es endlich richtig losgegangen ist. Die Vorbereitungen haben ein ganzes Jahr gedauert, von November 2011 bis zur Proklamation im vergangenen November (16.11.2012, die Red.). Ab dem 5. Januar ist jedes Wochenende komplett verplant, von Weiberfasnacht an gibt es dann auch jeden Wochentag oft sogar mehrere Auftritte. Übers Jahr grob gerechnet sind es wohl 150 bei Schützen-



ZA Wolfgang Pilewski als Jungfrau im Gleueler Dreigestirn, dessen diesjähriges Motto ist: „Für 25 Jahr sin mir die Finalisten, denn mir drei kumme us d'r Reih' der Ehrengardisten.“

festen, natürlich bei vielen Sitzungen, bei Müttervereinen, Geburtstagen, in Kindergärten etc. Höhepunkt ist der Rosenmontagszug, an dem wir mit einem gemeinsamen Wagen teilnehmen. Demnächst muss ich mich um die Kamelle kümmern.“ (Das Interview mit Dr. Uwe Neddermeyer fand am 20. Dezember 2012 statt.)

In der Praxis hat er ein Bild von „Ihrer Lieblichkeit Wolga“ aufgestellt, perfekt geschminkt und im vollen Ornat: „Aufgrund der 17-jährigen Praxistätigkeit habe ich eine sehr gute Kommunikation mit den Patienten. Dennoch habe ich mich gefragt, kann man das Bild so in der Praxis ausstellen? Ja, man kann! Die Patienten sprechen mich auf das Foto im Vorraum immer wie-



Der Frechener Zahnarzt Wolfgang Pilewski „bewältigt“ über das Jahr ungefähr 150 karnevalistische Auftritte.

der zustimmend an und zeigen sich begeistert. Viele wollen ein Kärtchen mit einem Autogramm. Meine Frau hat allerdings erst skeptisch reagiert, war ‚not amused‘, dass ich – so hat sie wörtlich gesagt – ‚in Frauenkleidern über die Bühnen des Erftkreises rocke‘. Sie hat ihre Meinung mittlerweile aber völlig geändert und unterstützt mich kräftig. Meine Kinder, die drei Jungs und ein Mädchen, machen sowieso alle begeistert mit. Der Große begleitet mich sogar bei meinen Auftritten.“

Die ersten Auftritte haben Wolfgang Pilewski viel Spaß gemacht, die anfängliche „Grundnervosität“ ist verfliegen: „Ich brauche fast 40 Minuten, in denen mich eine Freundin schminkt, sie ist hauptberuflich Visagistin beim WDR. Bei den Kollegen dauert das nur wenige Minuten. Wir haben ein Medley mit alten Ostermann-Liedern aufgenommen, fast fünf Minuten lang, dazu noch auf „Nossa nossa“ einen Tanz einstudiert – besonders für die Damensitzungen. Ich habe sonst noch nie von einer Sitzung gehört, bei der die Damen auf den Stühlen stehen, wenn das Dreigestirn auftritt, und Zugabe brüllen.“

Wir wünschen ZA Pilewski noch viele glänzende Auftritte, ein begeistertes Publikum und dem Gleueler Dreigestirn, das sich laut Presseberichten „mindestens so schmuck wie die Kölner“ präsentiert, am Rosenmontag strahlenden Sonnenschein.

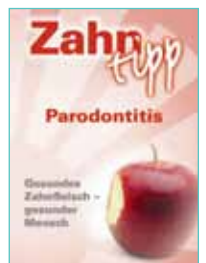
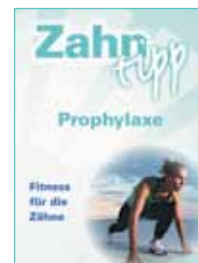
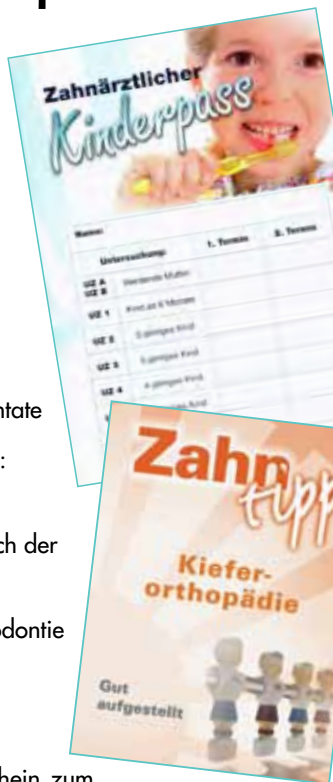
Dr. Uwe Neddermeyer

Fotos: Neddermeyer, privat

Zahnärztlicher Kinderpass Zahntipp

- ① Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ② Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ③ Zahnfüllungen: Neue Wege zum gesunden Zahn
- ④ Schöne Zähne: Die Natur als Vorbild
- ⑤ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ⑥ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ⑦ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung
- ⑧ Zahnerhaltung durch Wurzelfüllung: Endodontie
- ⑨ Wenn's knackt und knirscht: Kiefergelenk
- ⑩ Gut aufgestellt: Kieferorthopädie

Die Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



Öffentlichkeitsarbeit
Fax 02 11/96 84-33 2



Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Zahnärztlicher Kinderpass Stück

Zahntipp

- | | | |
|--------------------|----------------------|-------|
| ① Prophylaxe | <input type="text"/> | Stück |
| ② Zahnersatz | <input type="text"/> | Stück |
| ③ Zahnfüllungen | <input type="text"/> | Stück |
| ④ Schöne Zähne | <input type="text"/> | Stück |
| ⑤ Implantate | <input type="text"/> | Stück |
| ⑥ Parodontitis | <input type="text"/> | Stück |
| ⑦ Zahnentfernung | <input type="text"/> | Stück |
| ⑧ Endodontie | <input type="text"/> | Stück |
| ⑨ Kiefergelenk | <input type="text"/> | Stück |
| ⑩ Kieferorthopädie | <input type="text"/> | Stück |

Praxis:

Adresse:

Abrechnungs-Nr.:

Telefon (für Rückfragen):

Datum:

Unterschrift/Stempel

Zeigt her Eure Nylons – schöne Beine und saubere Zähne

1938: Nylon ermöglicht billige Massenherstellung von Zahnbürsten und Strümpfen

Was Kinder manchmal eher nicht schätzen, war bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts ein Gegenstand für die Reichen: die Zahnbürste. Mit der Erfindung des Nylons wurde die billige Massenherstellung von Zahnbürsten erst möglich. Am 24. Februar 1938 stellte das US-amerikanische Unternehmen DuPont die ersten Exemplare mit Nylonborsten her. Allerdings wurden erst ungefähr 1950 Zahnbürsten mit weichen abgerundeten Nylonborsten, die das Zahnfleisch nicht verletzen, entwickelt.

1937 ließ sich der amerikanische Konzern E. I. DuPont de Nemours & Co., Wilmington (kurz: DuPont; 1802 als Unternehmen für Sprengstoffe gegründet, wandelte sich DuPont zu einem Konzern für Chemie, Materialien und Energie) die Erfindung eines Seidenersatzstoffes, des Nylons patentieren, „einer durchsichtigen, seidig schimmernden Faser, die reißfest, schlagfest, temperaturresistent und unverwundlich ist“. Nylon wird durch Kondensation von Hexamethylen-diamin und Adipinsäure gewonnen und aus dem Schmelzfluss nach dem Trockenspinnverfahren hergestellt. Nach dem vollständigen Erkalten muss der Faden um etwa 400 Prozent gestreckt werden, da hierdurch die hohe Festigkeit und Elastizität erreicht wird. Ihre hervorstechenden Eigenschaften sind hohe Reiß- und Scheuerfestigkeit, leichte Waschbarkeit und schnelles Trocknen.

Foto: Fotolia

On Every Count, Dr. West's Stands Out

For cleaner, brighter teeth, more people prefer Dr. West's Miracle-Tuft than prefer any other brush—as proved by actual sales records year after year! Its host of advantages explains why. So, try Miracle-Tuft yourself. At 50 cents, it's your best buy for brighter teeth and a more beautiful smile!

IT'S SEALED IN GLASS

GUARANTEED FOR A YEAR

50¢

IT'S SHAPED TO FIT

IT'S ANTI-SOGGY

IT'S WATERPROOF

Copyright 1938 by West's Toothbrush Company

Dr. West's Miracle-Tuft, die erste Kunstborsten-Zahnbürste, versprach eine größere Reinigungseffizienz, eine chirurgisch sterile Verpackung aus Glas und eine längere Lebensdauer mit einem Jahr Garantie. 1937 kostete sie 50 Cent.

Der amerikanischen Öffentlichkeit wurde Nylon erstmalig 1938 durch eine Anzeigenkampagne vorgestellt – als erste vollsynthetische Faser aus „Kohle, Wasser und Luft“ mit unglaublichen Eigenschaften. Entgegen allgemeinem Empfinden wurde die neue „Kunstseide“ zuerst für Zahnbürsten und nicht für Strümpfe verwendet. Ein Testverkauf von „Nylons“ fand am Firmensitz in Wilmington aber bereits am 24. Oktober 1939 statt: 4 000 Paar Strümpfe aus dem Experimental-Labor waren innerhalb von nur drei Stunden ausverkauft!

Die erste Nylonspinnanlage der Firma DuPont produzierte die Kunstfaser ab 1939 zunächst schwerpunktmäßig für Zahnbürsten, Angelleinen und chirurgisches Garn, aber schon am 16. Mai 1940, dem „Nylon-Day“, wurden der amerikanischen Frauenwelt vier Millionen Paar braune Nylonstrümpfe angeboten und waren innerhalb von zwei Tagen verkauft.

Pflicht zum Zähneputzen

1940 wurden in Amerika bereits 54 Millionen Paar Nylonstrümpfe verkauft. Aber

nach dem Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg waren sie wieder fast vollständig aus der Produktpalette verschwunden. Fortan sollte der neue Stoff keine Frauenbeine mehr schmücken, sondern wurde als kriegswichtiges Material stattdessen zu militärischen Zwecken verarbeitet. Die damalige Standardausrüstung eines US-Soldaten enthielt auch eine Nylonborsten-Zahnbürste von DuPont. Interessant ist, wie der Konzern marketingtechnisch in den Anfangszeiten den Weltkrieg nutzte: „Your American Duty Is To Brush Your Teeth So You Can Win The War.“ („Ihre amerikanische Pflicht ist es, Ihre Zähne zu putzen, sodass Sie den Krieg gewinnen können.“)

Und nur der Vollständigkeit halber: Nur Filmstars konnten sich in den Zeiten des Weltkriegs noch die nun luxuriö-

sen „Nylons“ leisten. Die amerikanische Durchschnittsfrau aber spendete ihre alten Strümpfe, die dann zu Fallschirmen verarbeitet wurden.

Ende der 1950er Jahre mit der Weiterentwicklung der Textilmaschinen, begann der Siegeszug des nahtlosen Strumpfs. Die Maschinen machten es möglich, die bislang produzierten Nylonstrümpfe mit einem Höschenteil zu versehen: Der Massenproduktion der Strumpfhose stand nichts mehr im Wege. In der Wirtschaftswunderzeit eroberten die „Nylons“ dann auch die deutschen „Fräuleins“ und Zahnbürsten mit nun abgerundeten Kunstfaserborsten die Badezimmer.

Nadja Ebner



„Es muss psychologische Bezirke geben, die über die Befriedigung der nüchternen Gebrauchsansprüche hinaus durch den Besitz neuer Strümpfe angesprochen werden.“ (Werbefachblatt *Graphik*, Januar 1950), hier eine Werbung von 1949

DuPont Pulls A Rabbit Out Of The Hat



Wallace Hume Carothers,
Erfinder des Nylons

Nylon wurde 1935 in den Vereinigten Staaten im Chemiekonzerns DuPont entwickelt. Der Harvard-Absolvent Wallace Hume Carothers (27. April 1896 bis 29. April 1937) arbeitete sieben Jahre daran. Doch die neue Kunstfaser auf Erdölbasis zu entwickeln, war eine Sache, dem Produkt einen werbewirksamen Namen zu geben eine andere. Carothers nannte seine Entwicklung „Faser 66“, DuPont war das zu wenig ansprechend. Ein Namenskomitee machte daraufhin unter anderem den Vorschlag „Duparoo“ (DuPont Pulls A Rabbit Out Of The Hat = DuPont zaubert ein Kaninchen aus dem Hut).

Andere glauben, dass DuPont mit der Bezeichnung Nylon die japanische Industrie ärgern wollte, der nun Absatzeinbrüche am Seidenmarkt durch die neue Kunstfaser drohte. Angeblich rief Carothers damals freudestrahlend aus: „Now You Lousy Old Nipponese!“ (Da, du lausiger alter Japaner) und die Anfangsbuchstaben ergaben den neuen Produktnamen: Nylon. Eine andere Version der Namensfindung ist die Herleitung von zwei Städtenamen: Zwei DuPont-Angestellte, unterwegs von New York nach London, rätseln über einen marktgrieffigen Produktnamen ...

Wahrscheinlicher ist eine Herleitung aus dem Begriff „No-run“ (keine Laufmasche), wie man sie zunächst nennen wollte. Man kam davon auf „Nulon“. Doch da es eine ähnliche Marke bereits gab, änderte man in „Nylon“.

Deutsche IG-Farbindustrie zaubert auch: Perlon

Eine böse Überraschung erlebten DuPont-Vertreter, als sie 1938 der deutschen IG-Farbenindustrie ihr Nylon zur Lizenz anboten: Mit einem Lächeln drückten die IG-Direktoren den verblüfften Amerikanern eine fast gleiche Faser aus deutscher Erfindung in die Hand. Am 29. Januar 1938 hatte Dr. Paul Schlack im IG-Labor zu Berlin-Lichtenberg durch Polymerisation von Caprolactam das Perlon hergestellt (von Carothers als unverwendbar bezeichnet und daher von DuPont nicht in die umfassenden 130 Nylonpatente einbezogen!).

Wallace Hume Carothers, der übrigens 1930 schon das Neopren, einen synthetischen Gummi, entdeckt hatte und als Erster Polyester synthetisierte, erlebte den Erfolg seiner Erfindung Nylon nicht mehr. Er beging – wahrscheinlich manisch-depressiv – 1937 Selbstmord, indem er Zyankali einnahm.

Vergangene Zukunft spiegelt die Gegenwart

Haus der Geschichte Bonn – Science Fiction in Deutschland

Die Sonderausstellung „Science Fiction im Bonner Haus der Geschichte“ bietet die Möglichkeit, einiges über Träume und Ängste der Deutschen im letzten Jahrhundert zu erfahren. Gezeigt werden der Wandel der Zukunftsvisionen, futuristische Gesellschaftsmodelle, aber auch Katastrophenszenarien in der Science Fiction-Literatur, in SF-Filmen und TV-Produktionen.



Metropolis, Perry Rhodan, Raumpatrouille Orion und Star Wars: Eigentlich ist alles ganz anders gekommen. Ist somit uninteressant, wie sich das Genre Science Fiction im 20. Jahrhundert die Zukunft vorgestellt hat? Ganz im Gegenteil! Aus dem, was ein breites Publikum im Kino, im Fernsehsessel oder in Büchern und Broschüren faszinierte, lässt sich vielleicht wenig über die Zukunft erfahren. Umso mehr verraten die Visionen zukünftiger politischer und sozialer Strukturen – die Vorstellung, bald „unendliche Weiten“ zu erforschen, aber auch Endzeiterwartungen – viel über die gesellschaftliche „Seelenlage“ zwischen optimistischer Aufbruch- und pessimistischer Krisenstimmung. Wenn sich manche Fiktion doch als wahr erwies, dann als „self fulfilling prophecy“: Populäre SF-Produktionen prägten Design, Mode oder Spielzeug.

Filmausschnitte, Tondokumente, Filmrequisiten und Raumschiffmodelle erläutern im Bonner Haus der Geschichte die Entwicklung des Science Fictions vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund. Am Anfang der Ausstellung und des modernen Science Fiction-Films steht Fritz Lang. „Metropolis“ (1927) und „Die Frau im Mond“ (1929) wirkten weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Umgekehrt hatten hierzulande aus-



Fotos: Neddermeyer

An interaktiven Stationen kann der Besucher per Joystick Hintergrundfilme zu den verschiedenen Ausstellungsthemen ansehen und anhören.

ländische Produktionen großen Einfluss, etwa H. G. Wells' „War of the Worlds“. Als Hörspiel (übrigens von Orson Welles inszeniert!) soll „Krieg der Welten“ 1938 nach Zeitungsberichten eine Panik in der Bevölkerung ausgelöst haben. In den 1950er-Jahren gab es nicht nur weitere Schreckensszenarien von Invasionen aus



Aus der „Raumschiffperspektive“ zeigt sich die schöne Inszenierung der gesamten Ausstellung, ausgehend von „Metropolis“ (unten links)

dem All, Monsterspinnen, nuklearen Katastrophen und autoritären Zukunftsstaaten, sondern auch die Hoffnung, mit friedlich genutzter Atomenergie die Erde in einen modernen Garten Eden zu verwandeln.

„Science Fiction“ oder „wissenschaftlich-fantastisch“

Im Osten des geteilten Deutschlands war der Begriff Science Fiction verpönt. Vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs und sowjetischer Raumfahrtfolge (Sputnik, 1957) entstand dort 1960 als erste „wissenschaftlich-fantastische“ Großproduktion der DEFA „Der schweigende Stern“. Im Film wird geschildert, wie eine internationale Crew im sowjetischen Raumschiff „Kosmokrator“ zur Venus fliegt. 1961 startete dann in der Bundesrepublik mit Perry Rhodan die größte Science Fiction-Reihe der Welt. Noch bevor Neil Armstrong 1969 den Mond betrat, vereinte im deutschen Fernsehen ein Raumkreuzer ab September 1966 alle Alters-

– Anzeige –



Foto: Haus der Geschichte/A. Thünker, op. Scharle/Pabel/Moewig GmbH, Rostatt

Deutsche Erfolgsgeschichte: Am 8. September 1961 startet die Heftroman-Serie Perry Rhodan, ein Beleg für die anhaltende SF-Begeisterung. Noch immer erscheinen die Hefte wöchentlich in einer Auflage von 85 000 Exemplaren.



Foto: Haus der Geschichte/A. Thünker, efilmuseum Potsdam

DEFA-Erfolg: Modell des Raumschiffes Kosmokrator aus dem Film „Der schweigende Stern“, der als erste „wissenschaftlich-fantastische“ Großproduktion 1960 in der DDR entstand.

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**

Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

gruppen vor den Bildschirmen. Mögen die Schauspieler aus heutiger Sicht steif agieren und merkwürdig gestelzt sprechen, damals versetzten Dietmar Schönherr als Commander McLane und Eva Pflug als Tamara Jagellovsk in der ersten deutschen SF-Serie „Raumpatrouille“ ganz Deutschland ins Science Fiction-Fieber. Jugendliche bauten die Laserpistolen nach, die Kostüme waren Karnevals-Hits. Was die Bonner Ausstellung mit Requisiten und Filmausschnitten entlarvt, war damals auf den kleinen schwarzweißen Bildschirmen kaum zu erkennen: Die Orion wurde mit einem Bügeleisen, 22 Bleistiftspitzern und der klobigen Tastatur einer Rechenmaschine gesteuert, am Roboterarm bewegte sich ein Eisportionierer.

Im Gesamtbild überwogen pessimistische düstere Zukunftsperspektiven. Tom Toelle und Wolfgang Menge (Millionenspiel, 1970), Rainer Werner Fassbinder (Welt am Draht, 1973) und Rainer Erler (Das blaue Palais, 1974-76) nutzten Science Fiction zur scharfen Kritik an der damaligen deutschen Gesellschaft. Mit Welterfolgen wie den märchenhaften Star Wars dominierten seit 1977 auch in deutschen Kinos hochtechnische computeranimierte Kinoproduktionen aus den USA.

In der Bonner Schau setzen passend zur heterogenen Gegenwart ganz unterschiedliche Filme den Schlusspunkt. Neben den



Sehenswert ist in Bonn auch die Dauerausstellung zur Geschichte Deutschlands seit 1945: Mehr als 7000 Ausstellungsstücke und 150 Medienstationen, lebendige Inszenierungen und Zeitzeugeninterviews zeichnen die Entwicklung beider deutscher Staaten nach.

Weltuntergangsszenarien Roland Emmerichs steht Bully Herbig's Klamotte „(T)raumschiff Surprise“. Die skurrile ZDF-Serie „Ijon Tichy: Raumpilot“ verarbeitet im Stil einer „Gara-genproduktion“ Motive aus Stanislaw Lems Sterntagebüchern und spielt mit dem Einsatz von alten Haushaltsgeräten an die Tradition des „Orion-Bügeleisens“ an.

Aktualisierte Dauerausstellung

Sehenswert ist in Bonn auch die vor kurzem aktualisierte Dauerausstellung zur Geschichte Deutschlands seit 1945. Mehr



Foto: A. Neddermeyer

als 7000 Ausstellungsstücke und 150 Medienstationen, lebendige Inszenierungen und Zeitzeugeninterviews zeichnen die Entwicklung beider deutscher Staaten nach. Prunkstücke sind etwa das schwarzgrüne Klappgestühl aus dem Deutschen Bundestag von 1950 und ein „Stück Rosinenbomber“, mit dem nach 1948 Berlin versorgt wurde. Für die Mobilität stehen Tanksäulen im Stil der 50er- und 60er-Jahre. Neben dem Salonwagen der Bundesbahn, der nach 1949 vier Kanzlern als rollendes Kanzleramt und 1955 bei der Moskareise Konrad Adenauers als „exterritorialer Ort“ diente, gibt es einen VW-Käfer und eine Vespa. Der Roller passt gut zu der originalgetreuen Eisdiele, den bis weit in die 60er-Jahre wichtigsten Treffpunkt der Jugendlichen. Über eine Startrampe geht es zum höchsten Punkt des Museums, an dem die Mondlandung von 1969 thematisiert wird.

Dr. Uwe Neddermeyer



Gezeigt werden in der aktuellen Sonderausstellung etwa Raumschiffmodelle, das Cocktail-Kleid von Paco Rabanne, das Eva Pflug 1966 als Tamara Jagellovsk im Starlight-Casino trug, sowie weitere Requisiten aus der Serie Raumpatrouille Orion, darunter das berühmte Bügeleisen im Steuerpult der „Orion“.

Haus der Geschichte

Willy-Brandt-Allee 14
53113 Bonn

Di. bis Fr. 9 bis 19 Uhr

Sa./So., Feiertage 10 bis 18 Uhr

Eintritt frei

Science Fiction in Deutschland

(verlängert bis 1. April 2013)



Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider fehlt der KZV Nordrhein noch von einigen nordrheinischen Praxen die E-Mail-Adresse. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir diese nochmals, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2013 werden folgende Beratungstage angeboten:

13. März 2013

Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld

24. April 2013

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

15. Mai 2013

Bezirks- und Verwaltungsstelle Essen

26. Juni 2013

Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

**Jetzt ohne
Erwähnung der
„Praxisgebühr“**

Aktualisiert und wieder erhältlich: Kostenlose Patientenbestellzettel von der KZV

Die im Text an die gesetzlichen Veränderungen angepassten Patientenbestellzettel können ab sofort wieder bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter Tel. 0211/9684-0 angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein





Ist das nicht tierisch?

Hund zur Zahlung aufgefordert

Nach Mitteilung der Deutschen Presseagentur wurde ein Hund von einem unseriösen Internetplattformbetreiber aufgefordert, über 100 EUR für die Nutzung kostenpflichtiger Seiten im Internet zu zahlen. Gleichzeitig drohte der Internetbetreiber mit „amtlicher Vollmacht“ (was auch immer dies sein soll) und mit einer letzten Mahnung. Der Internetdienstanbieter wurde daraufhin vom Halter des Hundes strafrechtlich verfolgt.

Kommentar: Wir hoffen, dass der Hund nur noch kostenlose Seiten im Internet besucht.

Papagei zu laut

Landgericht Hannover – Urteil vom 8.5.2009 – 16 S 44/08

Eine interessante Entscheidung hat das Landgericht Hannover erlassen: Mitbewohner eines Hauses rügten die „Lautstärke“ des Papageien eines Nachbarn, der diesen in einer Außenvoliere hielt. Einer dieser Bewohner zog deshalb vor Gericht, weil er den ohrenbetäubenden Lärm, namentlich das „Gekreische“ des Papageien, nicht mehr aushielt. Das Gericht hatte demnach zu entscheiden, welche Rechte und auch Pflichten der Eigentümer des exotischen Vogels hat. Das Gericht hielt das Halten des Papageien in der Außenvoliere lediglich für die Zeit von zwei Stunden täglich als zumutbar. Das Argument, dass in freier Natur immer mit dem „Lärm“ von Vögeln zu rechnen sei, hielt hier nicht stand. Das Gekreische des Papageien unterscheide sich beträchtlich und auf eine unangenehme Weise von dem einheimischer Vögel. Aus diesen Gründen wird sich der Papagei täglich nur noch zwei Stunden „sonnenbaden“ können.

Kommentar: Auch hier kann die Frage nach der Rechtslage grundsätzlich mit der Antwort „Es kommt darauf an“ beantwortet werden. Einheitlich in Bezug auf sämtliche Papageien wird man dieses Urteil nicht anwenden können; ebenso wenig auf andere Tiere. Papageien, die „nur“ reden, wird dieses Urteil nicht treffen – und auch nicht deren Eigentümer.

Schwein bekommt Schonfrist

Der Streit um die Haltung eines „Hausschweins“ im allgemeinen Wohngebiet von Waldhilsbach (Stadt Neckargemünd) hat sein vorläufiges Ende gefunden. Die Beteiligten des beim 3. Senat des Verwaltungsgerichtshofs geführten Rechtsstreits haben sich heute in der in Waldhilsbach durchgeführten mündlichen Verhandlung gütlich geeinigt. [Die Verhandlung fand im Bürgerkeller statt.]

Umgangsrecht mit Hund

OLG Bamberg, Beschluss vom 10.6.2003, AZ: 7 UF 103/03

In dem der Entscheidung des Oberlandesgerichts Bamberg zugrunde liegenden Fall ging es um Folgendes: Die Eheleute lebten getrennt und in Scheidung. Während der Ehezeit hielten die Eheleute zusammen zwei Labradorhündinnen, die anscheinend beiden Ehegatten ans Herz gewachsen waren. Nach der Trennung hatte sich der Ehemann zunächst mit dem Verbleib der beiden Hündinnen bei der Ehefrau einverstanden erklärt. Nach einiger Zeit begehrte er nun ein „Umgangsrecht“ mit den beiden Hündinnen und zwar jeweils alle zwei Wochen von Freitag bis Montag.

Unterhaltsleistung für Hund

OLG Zweibrücken, Urteil – 2 UF 87/05

Mit dieser Entscheidung wurde der Ehefrau ein Anspruch auf Unterhaltsleistung iHv 100 EUR/Monat für ihren Hund zugesprochen: Die Ehegatten hatten vereinbart, dass der Ehemann der Ehefrau nach der Trennung einen Betrag von 100 EUR/Monat zur Unterhaltung des gemeinsamen Hundes bis zu dessen Tod bezahlt. Der Ehemann kündigte diesen Vertrag. Das OLG entschied, dass die Vereinbarung durch die Kündigung nicht erloschen sei. Eine gesonderte Vereinbarung zur Aufhebung der Vereinbarung habe es zwischen den Eheleuten nicht gegeben. Eine Kündigung der Vereinbarung aus wichtigem Grund sei nicht ersichtlich. Dieser sei nur dann gegeben, wenn dem kündigenden Teil unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen des Vertragsverhältnisses bis zur vereinbarten Bedingung die weitere Zahlung nicht zugemutet werden könne. Da der Ehemann hierzu nichts vorgetragen hatte, wurde dieser zur weiteren Zahlung des Unterhaltes verurteilt.



Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermine 2013

Mittwoch, 20. Februar 2013

Mittwoch, 20. März 2013

Mittwoch, 24. April 2013

Mittwoch, 15. Mai 2013

Mittwoch, 26. Juni 2013

Mittwoch, 17. Juli 2013

Mittwoch, 18. September 2013

Mittwoch, 16. Oktober 2013

Mittwoch, 27. November 2013

Mittwoch, 18. Dezember 2013

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

Impressum

56. Jahrgang



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak
für die Zahnärztekammer Nordrhein und
ZA Ralf Wagner
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:
Susanne Paprotny
(Bekanntgabe von Adressänderungen)
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21
rzb@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:
Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332
rzb@kzvnr.de

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

rheinland media & kommunikation gmbh
Monschauer Straße 1
40549 Düsseldorf
Heinrich Ohlig
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

Anzeigenverwaltung:

Nicole Trost
Tel. 02 11 / 56 97 31-22, Fax 02 11 / 56 97 31-10
rzb@rheinland-mk.de

Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann
Tel. 02 11 / 56 97 31-39, Fax 02 11 / 56 97 31-38
heinz.neumann@rheinland-medialberatung.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1. Januar 2013 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
www.schaffrath.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzu-
drucken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leser-
briefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und
Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle
veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.

Schnappschuss

Gelungener Balanceakt

Foto: Olbrich



Wenn Zahnärzte am Tag der Zahngesundheit auf die Straße gehen, dann demonstrieren sie nicht gegen etwas, sondern die Mediziner demonstrieren ihren großen Einsatz für die Mundgesundheit. Wie dabei die

richtige Balance zwischen Information und Unterhaltung aussieht, demonstrierten Dr. Christoph Hassink, Clown Tiftof und Dr. Harm Blazejak im vergangenen September in Düsseldorf.

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf
Fax: 0211/9684-332
rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2013. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

Hauptpreis

Zwei Freikarten für Starlight Express – das rasanteste Musical im Universum!

Mitfühlen, mittendrin sein und das Geschehen hautnah spüren – nun setzt das mit über 13 Millionen Besuchern erfolgreichste Musical der Welt noch eins obendrauf. Oder besser gesagt: Es setzt das Publikum in Panoramasesel! Im vorderen Parkett kann das Geschehen auf den Laufbahnen bequem mit 360 Grad-Blick verfolgt werden! Den Zuschauern wird damit eine ganz neue Perspektive auf die rasante Show möglich. Andrew Lloyd Webbers Rekord-Musical, das die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven erzählt, lässt das Publikum bis zur letzten Sekunde mitfiebern. Zusätzliche Rollbahnen, neue Lieder und noch rasanter inszenierte Rennen gehören ebenso mit zu den Neuerungen der letzten Jahre wie waghalsige Stuntskater und brandheiße Pyroeffekte.



RZB-Leser erhalten bei Angabe der PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf die Vollpreiskarte. Die Ticketpreise liegen zwischen 29,90 Euro und 89,90 Euro zzgl. Vorverkaufs- und Systemgebühr. Tickets und Infos unter 0211/7344120 (2,9 Cent a. d. dt. Festnetz).

In den Mund gelegt



Verspeisten Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der Zahnärztekammer Nordrhein, und Dr. Thomas Hennig, Sachverständiger für Praxisbegehungen, auf der letztjährigen id west einen „sauren“ Apfel? Ihre humorvollen Kommentare des Schnappschusses 12/2012 legen diese Deutung nahe.

Der Hauptgewinner freut sich über zwei Tickets für das Musical „Starlight Express“, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle CD- oder Bücherpreise.

- Guck mal Thomas, seit der GOZ-Reform 2012 bereitet es uns keine Schwierigkeiten mehr, immer wieder in den sauersten Apfel zu beißen.

Reinhard Murach, Velbert

- Weißt Du eigentlich, wo hier der Currywurst-Stand ist?

Karl Wirwich, Moers

- ... man, man, man, dieser Auslands-ZE hält noch nicht mal einen Apfel lang ...

Dagmar Czerlinski, Düsseldorf

„Brauchtum ist älter und gilt mehr als Gesetz“

sagt ein russisches Sprichwort. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen närrische Tage und lassen Sie den Narrenruf erschallen!

Für Sie entdeckt: Lustiges Kostüm mit Berufsbezug: Weiß-silbernes Zahnpasta-Oberteil mit blau-weißem „Morgens“- oder rot-weißem „Abends“-Schriftzug (aus 70% Baumwolle, 30% Polyester, Hut „Tubendeckel“ extra)



Aktuelle Angebote für Gebrauchtgeräte finden Sie auf unserer Internetseite unter www.gerl-gebraucht.de oder rufen Sie uns einfach an:

Tel. 02 21.5 46 91.95-0



GERL. Gebraucht

Ihr zertifizierter Meisterbetrieb

AN- UND RÜCKKAUF

Wir kaufen Ihre gebrauchte Praxis- und Laboreinrichtung, Geräte und Behandlungseinheiten an oder nehmen diese auch in Zahlung.

AUFARBEITUNG UND AUFBEREITUNG DER „ALTEN“

Fachgerechte Überarbeitung des alten Inventars in unserer Meisterwerkstatt. Komplette Demontage, Reinigung, kompletter Austausch anfälliger Medien, Überarbeitung nach Herstellervorgaben unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen, Normen und Richtlinien.

TUNING UND AUFRÜSTUNG

Wie bieten Ihnen diverse Möglichkeiten, Ihre „alten“ Geräte zu verbessern, haltbarer zu machen und auf den aktuellen Stand der Technik, samt Digitalisierung, zu bringen. Dies erfolgt nach Absprache mit Ihnen in unserer Meisterwerkstatt, Ihrer Praxis oder Ihrem Labor.

AUFARBEITUNG VON POLSTERTEILEN

Ausbessern, Aufpolstern oder Neubezug von Polstern nach Herstellervorgaben oder auch durch das GERL. eigene, günstige Polstersystem. Wir liefern nahezu alle Farben, Qualitätsstufen und Verarbeitungsformen samt Individualisierung wie Logo-Aufdruck.

LACKIERARBEITEN UND AIRBRUSH

Von der fachgerechten Ausbesserung bis hin zur kompletten Neulackierung und Einbrennlackierung samt Airbrush. In unserer Werkstatt lackieren wir Ihre komplette Einheit, Ihre Geräte oder Ihre Möbel in Ihrer Wunschfarbe. Wir bieten Ihnen alle RAL-Farben und verwenden nur freigegebene, säure- und desinfektionsmittelbeständige Lacke.

VERKAUF VON PERFEKTEN GEBRAUCHTEN

Unter www.gerl-gebraucht.de finden Sie unsere gesamte Produktpalette und alle Dienstleistungen. In unseren Depots helfen wir Ihnen gerne weiter und beraten Sie persönlich und bedarfsgerecht.

IN UNSERER AUSSTELLUNG IN KÖLN präsentieren wir auf über 500 qm eine riesige Auswahl an Groß- und Kleingeräten für Praxis und Labor. Von der Behandlungseinheit über Röntgen, bis hin zu Polstern, Kleinteilen und Vieles mehr.

AUF ANFRAGE BERATEN WIR SIE
PERSÖNLICH IN ALLEN DEPOTS.
SPRECHEN SIE UNS AN.



UNSERE STANDORTE IN IHRER NÄHE:

45136 Essen

Reilinghauser Straße 334 c
Tel. 02 01.8 96 40.0
Fax 02 01.8 96 40.64
essen@gerl-dental.de

47807 Krefeld

Siemesdyk 60
Tel. 0 21 51.7 63 64.00
Fax 0 21 51.7 63 64.29
krefeld@gerl-dental.de

50996 Köln

Industriestraße 131 a
Tel. 02 21.5 46 91.0
Fax 02 21.5 46 91.15
koeln@gerl-dental.de

52078 Aachen

Neuenhofstraße 194
Tel. 02 41.94 30 08.55
Fax 02 41.94 30 08.28
aachen@gerl-dental.de

53111 Bonn

Welschnonnenstraße 1-5
Tel. 02 28.9 61 62 71.0
Fax 02 28.9 61 62 71.9
bonn@gerl-dental.de

58093 Hagen

Rohrstraße 15 b
Tel. 0 23 31.85 06.430
Fax 0 23 31.85 06.499
hagen@gerl-dental.de





DER NEUE
INSIDER-
TREFF

Zu Gast bei van der Ven: **Dr. Klaus von Dohnanyi**

„Die Stagnation der Politik – Wirtschaft und
Politik im Vergleich der Reformfähigkeit“



Einladung

Das spezielle Wissen von prominenten Insidern aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport steht im Mittelpunkt unserer neuen Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei van der Ven“. Unser zweiter Gast ist Dr. Klaus von Dohnanyi. Wir laden Sie ganz herzlich ein, dabei zu sein, wenn er das Veränderungspotenzial von Wirtschaft und Politik kritisch unter die Lupe nimmt.

**27. Februar 2013 im RWE Pavillon,
Philharmonie Essen, Beginn: 16.30 Uhr**

Anschließend: Networking mit Flying Buffet

Sichern Sie sich noch heute Ihre kostenlosen Eintrittskarten bei van der Ven-Dental. Bitte beachten Sie: Aufgrund der erwarteten hohen Nachfrage können wir pro Praxis/pro Labor maximal zwei Eintrittskarten zur Verfügung stellen.



Gleich scannen
und anmelden!

Ansprechpartnerinnen: Andrea Rosner (Tel.: 02 03-7 68 08-24) · Petra Gärtner (Tel.: 02 03-768 08-79)
Fax: 02 03-7 68 08-49 · insidertreff@vanderven.de · www.vanderven.de